

Ein amliches Telegramm des Generalmajors v. Pfug meldet über das Scharmükel vor Phidonglang: Unre Pa-trouillen begaben sich am 29. Februar vor-mittags, madmen sie die Nacht ungefähr zwölf Werft von Phidonglang entfernt verbracht hatten, nach der Stadt und gingen gegen eine aus 7 Offizieren bestehende japanische Pa-trouille vor, die gezwungen wurde, sich nach der Stadt zurückzuziehen. Die Anwesenheit unter Patrouillen in der Nähe von Phidonglang verurteilt Beunruhigung. "Reuter" meldet hierzu aus Tofu, die Russen seien in der Nähe von Andschu nur 40 Mann stark. Deshalb glaubte man nicht an einen bevor-stehenden Vormarsch nach Süden. In der Nähe von Antung seien die Russen ungefähr 2000 Mann stark. Ihre Hauptmacht sei bei Phidonglang konzentriert. Jedenfalls ein Zusammenstoß von Bedeutung werde südlich vom Talu nicht erwartet.

In Port Arthur

Ist die Lage für die Russen nach wie vor un-erfreulich. Am Sonnabend ist dort Kontra-admiral Jessen mit anderen Schiffszälen eingetroffen. Admiral Makarow wird er-wartet. Von den vor Port Arthur versenkten japanischen Schiffen sind am Montag sieben verwundete Maschinisten in dem japanischen Hafenort Sache eingetroffen. Sie sagen, daß ihre Schiffe infolge von Explosionen versenkt wurden, welche von den begleitenden Torpedobootzerstörern auf elektrischem Wege veranlaßt wurden. Bei den japanischen Zälen vor Port Arthur ergab die Untersuchung das Vorhandensein von Kohle, Petroleum und Calcium. Letzteres sollte, wie russischoffiziell berichtet wird, das ausgeschüttete Petroleum entzünden, damit so Zälen in den Hafen getragen werde. — Die chinesische Bevölkerung von Port Arthur ex-sichtete kein zuverlässiges Element für die Russen zu sein. 20 Chinesen, die der japanischen Flotte täglich Signale gaben, wurden verhaftet. Port Arthur ist also auch von Ver-rat bedroht. Auf dem der Wahrheit nicht sehr förderlichen Umwege über Amerika kommt auch wieder einmal die Nachricht, daß japanische Streitkräfte auf der Halbinsel Liaotung gelandet seien, um die Einschließung von Port Arthur von Lande aus zu bewerkstelligen; Be-stätigung ist hier sehr vonnöten.

Politische Tagessübersicht.

Deutsches Reich.

Die Vertretung von Handel und Industrie in der Ersten Kammer wird neuordnungs-von dem Verband sächsischer In-dustrieller in einer Eingabe an den Landtag energisch verlangt. Die Petitionen wünschen, die Kommunen müßten die Regierung au-fordern, möglichst noch in dieser Logung einen Gelehrtenwurf vorzulegen, wonach unter Ab-änderung der jetzigen verfassungsrechtlichen Bestimmungen neben der Landwirtschaft auch Sachsen Handel und Industrie ein ver-fassungsmäßiges Recht auf eine aus den Wahlen von Angehörigen der betreffenden Be-züge hervorgehende Vertretung in der Ersten Ständeversammlung, und zwar mindestens in der selben Stärke, in welcher derzeit die Landwirtschaft in dieser vertreten ist, er-halten". Dieser ist bei den gegenwärtigen Mehrheitsverhältnissen der Zweiten Kammer weder ein sicherer Wunsch der Volksvertretung, noch nach der Erklärung des Ministers von Miesch in der Wahlrechtsdebatte die Er-füllung eines etwaigen derartigen Wunsches seitens der Regierung zu erwarten.

Eine Kaiserreise nach Forbach? In Ber-liner Hofkreisen erzählt man sich auf das bestimmteste, der Kaiser werde Ende April in Forbach eintreffen und das dortige Train-bataillon, dessen Offizierkorps bekanntlich eine neue Zusammensetzung erfahren hat, besichtigen. Nach kurzem Aufenthalt soll sich der Kaiser dann nach Saarbrücken an den Denkmalsentwurf begeben. Bezüglich der bevor-selbten Kaiserreise nach dem Mittelmeer soll in Abänderung der bisherigen Disposition sein großer Empfang in Antwerpen wegen der Hof-

treten in dem Stilke auf, die echt dichterische Gestalten sind: der alte Kirchendiener Birch, Frau Sabine und der junge Kooperant. Wäh-rend die ersten beiden von Herrn Krieger und Frl. Münnich im ganz vorzüglich dargestellten werden, sandt der junge Geistliche in Herrn Goritz einen recht schwunden oder besser schwächlichen Interpretation. Die heitige Aus-einandersetzung zwischen Dabant und Kooperator verlor viel an ihrer Wirkung durch das lebensfrohe und leise Spiel des Herrn Goritz. Das übrigens war die Besetzung eine gute. Herr Janda gab den Dabanten, Frau Kronthal Knotters Jugendgeliebte und Herr Opel den Blochbader-Hans. Frau spielt die kleine Kanone das Kind. Herr Jekeler verdient als Regisseur das volle Lob. Das Drama schien auf das Publikum einen großen Eindruck zu machen. Benigts wurde tüchtig geflacht, so daß sich der Autor noch den Altklässen viele Male zeigen mußte. Möglicher, daß das Stück nicht diesen Beifall geerntet haben würde, wenn in ihm nicht ein Felix Schweihofer die Hauptrolle gespielt hätte. Wohl möglich! Aber sicher ist, daß ein jeder im Publikum den ernsten Streben des Dichters aufrichtige Achtung und Anerkennung entgegengebracht hat. Wird auch Biermanns Drama nicht die Billigung aller kritisch veranlagten Leute finden, so erregt es doch in allen die leste Auerwürdigkeit, daß ein Dichter mit einem solchen Talent doch noch einmal etwas Großes schaffen und sich nicht nur damit be-gnügen wird, von der Bühne herab anzusagen, ohne Rat und Mittel zu geben.

Curt Müller.

Kleines Juilletton.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Schauspiel-haus geht Sonntag den 6. März — außer Abonnement — neueinstudiert Koe-be-nues vierstättiges Lustspiel "Die deut-sche Kleinstadt" in Szene. Das Stück, das seit dem Jahre 1861 nicht wieder aufgeführt worden ist, wird zum ersten Mal im Königl. Hoftheater gegeben. Die Be-setzung ist die folgende: Sabine: Frl. Gauß,

trauer infolge des Ablebens des Sohnes des Bringen Heinrich stattfinden. Doch werden der Kaiser und der König von Belgien eine Zu-sammenkunft hier, wie bereits in Aussicht ge-nommen, und eine Besichtigung der Hafen-anlagen usw. vornehmen. Als Gegenbesuch des Kaisers bei König Leopold soll der Aufenthal-t in der belgischen Hafenstadt nicht gelten.

Aus dem Norden Südwestafrikas kommen neue Nachrichten durch den bekannten Spezial-berichterstaat der "Athen. Zeit.", und zwar aus Duto vom 18. Februar. Darnach haben die Hereros bei den Angriffen an der Wasserstelle Otjomuise zwei Häuptlinge und einen Groß-mann, der als Führer des Aufstandes in der dortigen Gegend galt, verloren. Im ganzen haben sie 20 Tote. In Grootfontein befinden sich 200 Häuptlinge. Die Belagerungen der Nebenstationen werden dort vereinigt. Mit den eingezogenen 80 Mann sind im ganzen 100 waffentüchtige Männer vorhanden. Auch die Bewohner von Otavi hat man nach Grootfontein gebracht, welches verschont wor-den ist. Unter den Überlebenden, deren Zahl gering ist, fanden einige Sterbehälfte vor.

Zur Lage in Kamerun. Gouverneur von Putzamer hat über die Unruhen in Nord-Kamerun einen weiteren Bericht eingefügt. Darnach ist die Kolonne des Leutnants Ritschmann auf der Station Ufianfang ohne Ge-fecht eingetroffen, wo die Aufständischen nach Besiegung der Riedelstellung geflohen sind. Hauptmann Langbein fand mit einer halben Kompanie die Balfurstraße und das Ge-biet von Gera. Oberst Müller tritt an der Spitze einer härteren Expedition am 8. März den Marsch auf Ufianfang an. Im Süden des Großenflusses ist alles ruhig.

Die Reichstags-Erlauchwahl in Schmalkalden. Bei der am Dienstag im Wahlkreis Einbeck-Schmalkalden stattgehabten Reichstags-Erlauchwahl erhielt Hugo (Soz.) 7516, Raab (Anti.) 2790 Stimmen. Letzterer ist mit ein gewählt. Bei der Hauptwahl waren für den sozialdemokratischen Kandidaten Hugo 5387 und für den antisemitischen Kandidaten Raab 4552 Stimmen abgegeben worden. Auf den Kandidaten der Freisinnigen Marten waren 4089, auf den Freikonservativen von Christen 1519 Stimmen entfallen.

Unbedecktes Mißtrauen gegen die Schöppengerichte zeigt eine Anordnung, die der Erste Staatsanwalt in Hannover erlassen hat, wonach die unterstellten Amtsangehörige ange-wiesen werden, gegen alle freisprechenden Ur-teile der Schöppengerichte Verfügung einzulegen. Eine solche generelle Verfügung erscheint, so schreibt Justizrat Dr. Staub in der "Deutschen Juristen-Zeitung", nicht nach-abnungswert. Einmal enthält sie ein Miß-trauen des Richters in gegen die Schöppengerichte, welches diese nicht verdient haben und das den Behörden so lange nicht antreffe, als die Schöppengerichte eine geschickte Institution sind. Sodann erscheint die Anordnung einfeig. Es ist nicht erforschbar, warum die Berufung niets nur gegen freisprechende Urteile erfolgen soll. Halt der Herr Erste Staatsanwalt die Freisprechung der Schöppengerichte in Hannover und Bremen für bedenklich, dann fragt man sich vergebens, warum er nicht für die Aufhebung der verurteilenden Erkenntnisse die gleiche Für-jurde an den Tag legt.

Die böhmisches Wahlreform steht auf dem Punkte, ebenso wie die bairische zu seziernen. Die Verschaffungsvorlesung im Sinne der Regie-rungsvorlage ist als gefallen zu betrachten, nachdem die nationalliberalen Partei-aus-schüsse verfaßt und einstimmig be-haftet hat, nur bei der Erhaltung des ver-fassungsmäßigen Übergewichts der Zweiten Kammer auf finanziell, budgetärem Gebiete zuzulassen. Die Regierung verlangt, daß der Ersten Kammer ein mitbestimmender Ein-fluß auf das Einnahmerecht eingeräumt werde. Kreisbau- und Sozialdemokratie haben diese Forderung lange abgelehnt und somit wird die Vorlage, nun auch die nationalliberale Partei in diesem Punkte gegen sie Stellung genommen haben, mit großer Mehrheit verworfen werden.

Der Dienst ohne Waffe. Man schreibt uns aus Berlin: Eine beachtenswerte Änderung der Heerordnung, die vom preußischen Kriegs-ministerium dieser Tage eingeführt wurde,

Bericht aus dem Luftballon.

gelangt jetzt zur öffentlichen Kenntnis. Da-nach können von jetzt ab zum aktiven Dienst ohne Waffe auch solche Leute aus-gehoben werden, die bisher als „bedingt tauglich“ der Erfahrenerve überwiesen werden mußten. Wenn es sich auch bei dieser Neuerung vor allem darum handeln dürfte, den steigenden Bedarf an Economie-Plan-werken zu bedenken, so ist wohl anzunehmen, daß die Militärverwaltung abdrängt, für alle nicht zum Frontdienst gehörenden militärischen Arbeitsleistungen grundsätzlich die bedingt Tauglichen heranzuziehen. Solche Entlastung der Frontdienstpflichtigen entspräche einem im Reichstag wiederholte geäußerten Wunsche. Es wurde da namentlich kritisiert die Verwendung von Soldaten beim Schreibdienst der Beirat-commandos, als Ordonnanzien usw. In weitem Umfang die Heranziehung der bedingt Tauglichen zum aktiven Dienst ohne Waffe zunächst erfohlen soll, darüber fehlt es eindeutigen Angabe. Der preußische Kriegsminister wird wohl bei der Be-ratung des Militärarats im Reichstag hierüber Auskunft erteilen. Die Änderung der Heerordnung findet natürlich auch auf die nicht preußischen Kontingente Anwendung, da sie im Einvernehmen mit den andern Militärverwaltungen getroffen ist.

Ausland.

Der Erbschaftsprozeß im belgischen Königs-hause, der gleich nach dem Tode der Königin Henriette angekündigt wurde, hat jetzt in Brüssel begonnen. Parteien sind die Gräfin von Sonoy und die Gläubiger der Prinzessin Louise von Coburg gegen den König der Belgier in Sachen der Erbschaft der verstorbenen Königin. König Leopold vertritt die Ansicht, sein im Jahre 1858 in Wien geschlossener Ehekontrakt sei ein rein politischer Art gewesen, der von keinem Gericht aufgehoben werden könne, während die Gläubiger behaupten, daß er wie ein notarieller Ehekontrakt geschlossen und deshalb nach dem belgischen Bürgerlichen Gesetz ungültig sei. Gräfin Sonoy erklärt, sie habe sich deshalb in den Prozeß gemischt, weil ihr Vater über Gesetz und Recht hinwegsehe, ihr die ihr aufstrebenden Anteile an ihrer mütterlichen und eventuell später zu erwähnenden väterlichen Erbschaft streitig mache und ihr auch ohne jede Voranzeige ihre Besitzrechte und durchaus nicht handelsgemäße Pension entzogen habe. In dem Testament der Königin Henriette, das in der Verhandlung zur Verleihung kam, ist besonders betont, daß die Königin trotz aller Nachforschun-gen nie einen Piepm von ihrer 200 000 Gulden betragenden Mietzins wiedergegeben noch jemals Binken von dieser Summe erhalten habe.

Auch in Serbien wird mit dem Säbel ge-schossen. Bei einem aus Anlaß der serbischen Stabsarzt wurde in Niemitz ein Pfeilenschädel ausgesondert. Der Stabsarzt hatte angeklagt, daß er von einem Kommando in China zurück, erfahren, daß seine Tochter während ihrer Abwesenheit zu einem Hauptmann, der seit einer Reihe von Jahren Witwer ist, in Beziehungen getreten wäre. Bei dem nun erfolgten Zweikampf erhielt der Stabsarzt einen Schuß in das Kinn, nach anderer Meldung einen Angel in den Schläfen, während sein Gegner unverletzt blieb.

Selbstmord einer Nonne.

Die Schwester des verstorbenen Generals Baratieri, des Kommandanten in der Schlacht von Adwa, welche als Nonne in einem Kloster in Walland lebte, ertrankte sich in einem Graben außerhalb der Stadt. Ein großer Brand erfolgte Dienstag nach im Untersuchungsgefängnis in Moabit. Der Diener war gegen Mitternacht aus unbekannter Ursache entstanden und hatte an Papieren und Rohrwaren reiche Nahrung ge-funden. Es gelang, den Brand auf den Gefangen zu beschränken.

Selbstmord einer Nonne.

Die Schwester des verstorbenen Generals Baratieri, des Kommandanten in der Schlacht von Adwa, welche als Nonne in einem Kloster in Walland lebte, ertrankte sich in einem Graben außerhalb der Stadt.

Duell und Eheirrettung.

Zwischen einem Hauptmann und einem Stabsarzt wurde in Niemitz ein Pfeilenschädel ausgesondert. Der Stabsarzt hatte angeklagt, daß er von einem Kommando in China zurück, erfahren, daß seine Tochter während ihrer Abwesenheit zu einem Hauptmann, der seit einer Reihe von Jahren Witwer ist, in Beziehungen getreten wäre. Bei dem nun erfolgten Zweikampf erhielt der Stabsarzt einen Schuß in das Kinn, nach anderer Meldung einen Angel in den Schläfen, während sein Gegner unverletzt blieb.

Selbstmord einer ganzen Familie.

In Berlin wurde in einem Fremdengemüthe eines Haushauses eine dort obgewogene aus-wärtige Familie, dem Mittelstande angehörend, bestehend aus dem etwa 30jährigen Mann, der 30jährigen Frau und der 30jährigen Tochter anstrengend mit Morphium vergiftet, um zu sterben. Sohn und Kind sind tot, der Vater wurde in das Krankenhaus geschafft.

Brand einer Fabrik.

Die Maschinenfabrik Breuer u. Schmidt in Düsseldorf ist niedergebrannt. 20 Arbeiter sind beschäftigungslöslos.

Die schwarzen Blätter.

In Flensburg wurde in einem Fremdengemüthe eines Haushauses eine dort obgewogene aus-wärtige Familie, dem Mittelstande angehörend, bestehend aus dem etwa 30jährigen Mann, der 30jährigen Frau und der 30jährigen Tochter anstrengend mit Morphium vergiftet, um zu sterben. Sohn und Kind sind tot, der Vater wurde in das Krankenhaus geschafft.

Moderne Formen.

Alte Preissätze. Einzelne Formen.

Hof. Der Grafen hat sich nicht, ob eine Forme dazu führt.

Hof. Der Grafen hat sich nicht, ob eine Forme dazu führt.

Hof. Der Grafen hat sich nicht, ob eine Forme dazu führt.

Hof. Der Grafen hat sich nicht, ob eine Forme dazu führt.

Hof. Der Grafen hat sich nicht, ob eine Forme dazu führt.

Hof. Der Grafen hat sich nicht, ob eine Forme dazu führt.

Hof. Der Grafen hat sich nicht, ob eine Forme dazu führt.

Hof. Der Grafen hat sich nicht, ob eine Forme dazu führt.

Hof. Der Grafen hat sich nicht, ob eine Forme dazu führt.

Hof. Der Grafen hat sich nicht, ob eine Forme dazu führt.

Hof. Der Grafen hat sich nicht, ob eine Forme dazu führt.

Hof. Der Grafen hat sich nicht, ob eine Forme dazu führt.

Die Kirchenbücher werden erst nach Schluß der Aufführung wieder geöffnet? Es ist ungehörig. Und wenn etwas passiert? Es ist auch gegen jede Polizeivorsorge. Ge-wiß soll man vor den ewigen Spätlingen und vor den läuwendenspätfern die ruhigen Hörer schicken. Aber durch draufloses Verschieben der Türen darf das nicht geschehen. L. H.

* Im Konzert des Mozartvereins am 9. März, dessen Dirigent dem Mozart-Denkmalsongs ausfüllt, hat die Berliner Madrigal-Vereinigung, bestehend aus den Damen Geipel, Laumann, Schot, Bremer, Böttcher und den Herren Weiß, Michel, Harzen-Müller, Lechner-Prina, unter Direktion des Herrn Arntz, Barth ihre Mitwirkung zugesagt. Damit wird dem Dresdner Publikum die Gelegenheit geboten, eine Kunstrichtung kennenzulernen, die unter dem Namen Madrigal im 15. und 16. Jahrhundert seine herrlichen Blätter trieb. Das Programm weist Madrigale von Hassler, Dafos, Palestrina, Le Maistre, Sartoriu u. a. auf.

* Ernst Haedels Tanz. Von Navallo aus, wo Ernst Haedel seinen 70. Geburtstag ver-brachte, richtet der Gelehrte an die Münchner "Jugend", die zu diesem Heute eine Haedel-Romanze herausgegeben hatte, ein Tanz-forelle, in dem es heißt: "Augesicht der Ehre. Die Orgel selbst möchte nur bedingt treten. Sie ist reparaturbedürftig, lungenkrank, — denn die Pfeife der Orgel sind ihre rühmender biswieder auch übertriebener Zeiterfolg. Artikel möchte ich noch den Zeitum wohlbeminderner Leute berichtigten, daß ich ein sogenannter 'Großer Gelehrter' sei. Das bin ich leider nicht! Es gibt im deutschen Vater-land gar viele Professoren und Dozenten, die viel 'Gelehrter' sind und viel mehr Bücher gelesen haben, als ich armer Jungen. Gott sei Dank habe ich vor 60 Jahren als vierjähriger Knabe Blumen zerplückt und Schmetterlinge be-wundern, meine Herzensneigung und mein fehlendes Studium einem elzigen großen Buche zugewendet, der Natur! Und dieses einzige größte Buch, das die 'ewige Jugend' selbst ist, bot mich in ihrem Evangelium den wahren Gott erkennen gelehrt, nicht den 'persönlichen' Gott der Königlichen Kultus-Ministerien und der Kirchen-Bredensteiner. Sonder den 'alleinigen'

Gott von Spinoza und von Goethe. Sozusagen ich als Arzt das menschliche Leben in einer kleinen Höhle und Tiefe, auf abfrechenbaren Wänden, in drei Weltteilen die unerschöpfliche Herrlichkeit der Erdenwelt nach allen Richtungen kennen gelernt, und ich habe mich in meinen teilweise Kräften ehrlieblich bemüht, einen Teil des dort gebauten mit Feder und Pinsel wieder möglich zu machen. Dabei habe ich dann auch mancherlei harde Kämpfe zu bestehen gehabt und im Hause gegen Büge und Henckel, gegen mörderische Tradition und gelehrte Schule bestritten, wohl mit einer etwas schweren Niederlage geschlagen. Ich hoffe aber, liebe 'Jugend', daß du alles bei einem so alten und durchgeprobten Kriegsmauer nachdrücklich beweisen wirst, und daß du ferner mit mir Schüler anstrengen wirst den großen Raum des fortwährenden Fortschritts in der Kultur-Wissenschaft, der Kampf um die wahre heilige Dreieinigkeit: Ich Wahr, Gute und Schön!

* Spielplan der Theater von Dresden.

Freitag den 4. März 1904.

Königl. Opernhaus: "Der Vajazzo", Drama in 2 Akten von Leoncavallo. Haupt-akte: Frau Jelinek und die Herren Burrian, Höpfl, Jäger. "Auf Japan", Drama von Berger. Musik von Trini. "Eskimoische Bauernkriege", Oper in 1 Aufführung von Bocagno. Mitwirkende: Die Dame Frau Rose-Heindl, Frl. Schäfer, Frl. von Osten und die Herren Wirths, Blasche, An-

fang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Sonnabend: "Mignon." Auf. 1½ Uhr.

Königl. Schauspielhaus: "Der Proklet", Drama in 4 Akten von Blumenthal. Haupt-akte: Die Damen

Der König und die Prinzessin Mathilde
heben bei der gestrigen Beerdigung des am vergangenen Sonntag verstorbenen Pfarrers Galt in Hosterwitz an dessen Sarge Kränze niedergelegt. — Der König hat, wie in früheren Jahren, heute eine Kugel beim Geh. Medizinalrat Dr. v. Stehler begonnen. — Eine Fahnentafel findet heute nachmittag 5 Uhr beim Könige statt, an welcher die Königinwitwe und die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses mit den Damen und Herren vom Dienst teilnehmen.

— Das Auftrage der Königin-Witwe wohnte der Königl. Kammerherr v. Weisch-Kleinenbach gestern nachmittag 3 Uhr der Beerdigung des Pfarrers Galt auf dem Friedhof in Hosterwitz bei und legte einen Krans mit Schleife am Grabe des Verwegenen nieder.

— Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Es wird darauf hingewiesen, daß die Vorstellung des Lustspiels *Der Proberiegel* Freitag den 4. März im Königl. Schauspielhaus ausnahmsweise um 7 Uhr beginnt.

— Ein hunderthäufiger! Das wunderselbste Bild dieses gottegegneten Alters erreicht heute, am 4. März, Herr Buchbindermeister Ernsto Neumann, Röhrhofsgasse 10. Er vollendet sein hundertjähriges Lebensjahr in voller geistiger Frische und, abgesehen von einer unbedeutenden Gehörlosigkeit, auch körperlich bei seinem Wohlbefinden, nachdem der urale Herr sich von einem fürzlich geschehenen Sturz und einer dadurch entstandenen Rippenfraktur erfreulicherweise gänzlich erholt hat. Er bedient sich beim Gehen nicht einmal einer Stütze.

— Dresden. Polizeibericht. Einen Unterhakenbruch erlitt am Dienstag ein Arbeiter auf der Rosenstraße dadurch, daß er von einer Droschke überfahren wurde.

— Warnung vor einem Mischwindler. Der in letzter Zeit hier als Einmietebetrüger aufgetreten ist ein 40 Jahre alter Schuhmacher Max Engelhardt aus Süßen, welcher sich auch die Namen Schöne, Möller und Müller belegte, ist festgenommen worden. Er scheint noch mehr Betrügerinnen und Diebstähle verübt zu haben, weshalb auf dessen Photographe im Schaukasten des Hauptpostgebäudes Schickgasse 7, aufmerksam gemacht wird. Geschädigte werden gebeten, sich im Zimmer 30 der Hauptpost zu melden.

— Wasserstand der Elbe am 3. März mittags; Paradies + 73, Brandeis + 85, M. Insel + 71, Leitmeritz + 58, Auffig + 113, Dresden + 38 Zentimeter.

Sächsischer Landtag.

Eine Kammer.

20. Sitzung. 1. März.
Um Niedergesetzliche: Staatsminister Dr. Seydel und Dr. Rüger, sowie Kommissare.

Zur Verhandlung steht der Staatsbankalt-Etat über Gymnasien, Seminare, Volksschulen usw.

Berichterstatter: Geh. Kommerzienrat Hemmel-Dörn.

Die Kammer bewilligt dem Antrage entsprechend die bei den Verhandlungen der zweiten Kammer erwähnten Einnahmen und Ausgaben für die Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen. Dagegen wird die Vorlage über Verhinderung von Wohnungsgeld für die Lehrer an den Realgymnasien und Realschulen auf Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Beck-Gemünd an die zweite Deputation zurückverwiesen, da der Oberbürgermeister seit - zweitens - beantragt hatte, hinter das Wort "Wohnungsgeldzuschüsse" noch einzufügen: "oder zum Ausgleich entsprechende Gehaltszuschüsse". Der Antragsteller seit bestreitet von den Wohnungsgeldzuschüssen eine zu starke Belastung für die großen Gemeinden, welcher Anschauung auch Oberbürgermeister Bentler besticht, indem er dadurch eine Umwandlung des ganzen Bevölkerungsweises in den großen Städten kommt sieht. Nachdem Geh. Kirchenrat Professor Dr. Hofmann-Dresden noch für das Pflicht-Humanistische Gymnasium eine Verteilung beschließt, die Kammer dem Antrage Beck gewährt.

Die Ausgaben für die Seminare und Volksschulen werden glost genehmigt, sowie die Petitionen um Errichtung von Seminaren der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Ein Regierungsberichterstatter Dr. v. Seydelberg nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Die Gesamtsumme der Staatszuschüsse an die Schulen beträgt 2347 000 M.

Nächste Sitzung: Montag den 7. März mittags 12 Uhr.

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

— Riesa, 2. März. (Winfall.) Nahe dem neuen Bahntunnel überfuhr Montag nachmittag gegen 2 Uhr ein Radfahrer ein Schulmädchen. Der Radfahrer ein Herr aus Briesnitz, stürzte und sog sich Verletzungen zu. Das Rad ward zerkrümmt. Die Kleine kam ohne Schaden davon.

— Seifersdorf bei Rabenau, 2. März. (Lebensmittel.) Der Haussbesitzer und Sattlermeister Moritz Rittermeier hier hat sich in der Nacht zum 1. März selbst entfehl. Man nimmt Selbststötzung an.

— Riesa, 2. März. (Diebe und Diebstahl.) Aus den Verhören der früheren Chemischen Fabrik und fortgeschrittenen Einfamilienhäusern gestohlen worden. Diese Diebstähle wurden von mehr als 20 Schulungen ausgeführt, welche das gestohlene Gut an ein hier wohnendes Ehepaar veräußerten. Das leichte ist wegen Deliktes in Haft genommen worden.

— K. Niederschlesien, 2. März. (Vidzlicher Tz.) Auf einem Dienstweg verharb gestern vormittag der Amtswohnschreiber Böhlitz vom Königl. Amtsgericht hier am Herausfall. Er war eine sehr beliebte Persönlichkeit.

— Leipzig, 2. März. (Selbstmord.) Ein Deutsch hat sich am Montag nachmittag ein ca. 30 Jahre alter, anscheinend dem Arbeitende angehörender Mann in kleiner Bluse von einem Eisenbahnzug überfahren lassen; der Tod war sofort eingetreten. (Gestellte Letztabrechen.) Vor einigen Tagen wurde ein hier wohnhafter Handarbeiter verhaftet, weil er mit seiner Tochter unerlaubten Verkehr gepflogen hatte.

* Zwotau, 2. März. (Haie-Hunde-Schläger.) Mit dem Siebe in Zwotau ist eine Vereinigung ergeblicher und vogtländischer Jäger und Viehaber von Rosschunden gegründet worden.

* Hohnhorst, 2. März. (Kind verbrannt.) Das Jahr Tochterchen des Hirschelherrers kam dem Oden zu nahe, wodurch die Kleider des Kindes neuwirken. Daselbe verbrannte so entsetzlich, daß es bald keinen Geist aufgab.

* Aue, 2. März. (Amis und Esel.) Der Vorstand der kleinen Gewerbeinspektion Aue ist zum Direktor des Sächs. Dampfseefestivals-Vereins in Chemnitz gewählt worden.

* Schwarzenberg, 2. März. (Ein mutiger Knabe.) Der 18 Jahre alte Knabe des Vollschulmeisters Weber in Raschau rettete in voriger Woche ein 9 Jahre altes Mädchen, das in die Mittweida gefallen war, vom Tode des Ertrinkens.

* Elsterwerda, 2. März. (Neuer Bürgermeister.) Unter 60 Bewerbern wurde Herr Reichsrechts Glöckner in Grimmitzsch zum Bürgermeister gewählt.

— Bautzen, 2. März. (Unfall oder Verbrechen?) Vor etwa acht Tagen fand man früh den Habilikorbeiter May in Kleinewitz an bewußtlos vor seiner Türe in der Hausrücke liegen. Den Abend zuvor ist May noch zur Tanztummlung gewesen. Man brachte ihn nach dem Krankenhaus und fand eine große gefährliche Kopfwunde vor. Gestern nacht ist May gestorben, ohne daß Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Man sieht nun zu der Ansicht, daß diese Kopfwunde von einem Verbrechen herführt.

Bermischtes.

** Zwei koreanische Prinzen. Mit Rücksicht darauf, daß die Aufmerksamkeit der halben Welt aufgrund aus Dienstnachrichten gerichtet ist, dürfte die Mitteilung besonders interessieren, daß zwei Söhne des Kaisers von Korea sich zurzeit in den Vereinigten Staaten aufhalten. Der älteste Sohn und Thronfolger des Kaisers, Prinz Eul, der übrigens in sehr geschlechtsähnlich ist, daß man ihn fast einen Idioten nennen könnte, wenn er nicht ein Prinz wäre, und gegen dessen Leben von Seiten des koreanischen Feudaladels vor längerer Zeit ein Attentat verübt worden war, lebt zurzeit unter dem Schutz der koreanischen Gesandtschaft in Washington. Ein anderer, der zweite Sohn des Kaisers, Prinz Gunwha, dessen Verschwinden vor einiger Zeit gemeldet wurde, ist nun auch in den Vereinigten Staaten aufgetaucht, und zwar lebt er in Richmond im Staate Virginia, wo er den Vorlehrungen an der dortigen Staatsuniversität teilnimmt und in seinen Mußestunden sich um die Hand der Tochter eines virginischen Baumwollplantagen bewirbt. Eine große Freude dürfte der kaiserliche Papa an den beiden Söhnen nicht haben.

** "Wenn Blüte töten könnten." In dem Couplet einer englischen Eisenbahngesellschaft spielt sich an längst die folgende Szene ab: In den vollbesetzten Wagenabteil trat eine ältliche und wohlbeliebte Dame ein. Sie schaute sich eine Welle prüfend um, bis endlich ein galanter Jungling den fragenden Blick auffing und der Dame seine Blüte anbot. Sie nimmt schwiegend Blüte. Es vergehen mehrere Stunden; dann die Frage des jungen Mannes: "Ich bitte um Verzeihung, Madam!" "Ich habe nicht gesprochen, mein Herr" ist die Antwort. "O, ich glaubte, Sie sagten: Ich danke Ihnen!" — "Wenn Blüte töten könnten..."

** Die Steuereinschätzung eines lustigen Malers. Ein Aussatz in der "Neuen Freien Presse" beschäftigt sich mit einem Buße des ehemaligen galizischen Minister Kazimir von Chlondowski "Sicca", das u. a. eine begeisterte Würdigung des Malers Giovanni Antonio de Bassi, genannt Il Sodoma (1470 bis 1540) enthält. Sodoma, wegen seltner tollen Streiche zu Lebzeiten ebenso berühmt, als jetzt berühmt durch seine Bilder, war ein bühnlicher Mensch und voller Einfälle. Chlondowski teilt eine dem Künstler abverlangte Steuereinschätzung wörtlich mit: "Ich Meister Jan Sodoma bringe zu Eurer Kenntnis, geehrte Mitbürger, was ich besitze: Ich habe einen Garten bei Santo Nuovo, in dem ich soe und andre ernten. In Valerozzi besiege ich ein Wohnhaus samt einem Prozeche gegen Nicolo de Libri... Ich habe auch einen sprechenden Laden, den ich halte, damit er den im Kloster eingesperrten theologischen Esel sprechen lehre. Und allerdings habe ich auch noch drei abscheuliche, schlimme Vieh, das sind meine drei Weiber. Schließlich sehe ich dreißig erwachsene Kinder und Eure Ersparniss wird mir zugeben, daß ich in dieser Hinsicht zu den reichen Leuten gehöre. Wer aber auch nur des Besitzes von zwölf Kindern sich erfreut, ist nach den Gemeindestatuten frei von allen öffentlichen Lasten."

** Der "gebildete" Japaner. Ein englisches Blatt schreibt: Wenn Japaner sich irgendwo begegnen, so verbeuge; sie sich wiederholen vor einander. Dabei ziehen sie die Knie mit den Füßen, atmen tief und schlucken und öffnen den Mund. Die Unterkunft wird mit einem erkünstelten Husten eingeleitet. Dann folgt die Andere: "Seit langer Zeit habe ich nicht an Ihren Augen gehangen nicht die Ehre gehabt, Sie zu sehen." (Folgt eine gleiche Versicherung.) "Seitdem ich nicht das Vergnügen hatte, an Ihren Augen zu hängen, sind Sie viel älter und belebter geworden." (Abermal gegen seitiges Husten.) "Ich glaube, Sie verluden zu schmeicheln." — Im Hause ist die Begrüßung noch seltsamer. Man kniet nieder, berührte mit der Stirn den Fußboden und erst nach einer geräumigen Weile richten die Betroffenen sich langsam auf.

** Professionelle Brautjungfern. Man schreibt uns aus London: Eine verwirrte Dame der englischen Gesellschaft ist auf den glücklichen Gedanken gekommen, eine Agentur zur Vermittlung professioneller Brautjungfern zu gründen. Sie hat sich im fashionablen Westend-Stadtviertel etabliert und "verleiht" wenn man so sagen darf junge und hübsche Brautjungfern nach vorausgegangener Bezahlung gegen eine mögliche Gebühr. Die geschäftliche Seite dieses Arrangements widelt sich in den einfachsten Grenzen ab. Es ist nur nötig, Zeit und Stunde, sowie die Zahl der gesuchten Brautjungfern zu bestimmen und sie müssen

am bewußten Tage und Orte pünktlich ein. Die durchschnittliche Gebühr beträgt eine Guinea (21 M.) pro Brautjungfer, aber solche mit besonders kostbaren Roben erheben natürlich weit höhere Ansprüche. Findet die Trauung in einer Provinzstadt oder auf dem Lande statt, so werden auch Fahrgeld und Fahrtgeiz angerechnet. Die Brautjungfern sind auf ihren Beruf besonders vorgeschnitten und es wird so die Gewähr geleistet, daß etwaige Störungen oder Unfälle bei der Trauung nicht vorkommen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unserer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Der russisch-japanische Krieg.

Die Landung der Japaner in der Pohjelbai. (London, 2. März. (Spez. Dienst der Dresdner Neuen Nachrichten.) Die in der Pohjelbai gelandeten japanischen Truppen errichteten Verschanzungen und teilten sich in drei Abteilungen, von denen die eine auf Hantschun marschierte, während die andre den Rückweg dedie und die dritte an der Bai zurückblieb. Die Stärke der gelandeten Truppen ist 8000 Mann. Auf das erste Gericht von der Landung der Japaner in der Pohjelbai rückte eine Kosaken-Patrouille an, welche eilig umkehrte und durch übertriebene Berichte die ganze östliche Mandchurie alarmierte; so kam die Nachricht aus vierter und fünfter Hand durch flüchtige Missionare nach Russischland.

Die Lage in Port Arthur.

Petersburg, 2. März. (Spez. Dienst der Petersburg, 2. März. Der in Port Arthur zur Verfügung des Roten Kreuzes gestellte Dampfer "Kasan" der freiwilligen Flotte hat an Bord ein Lazaret für Verwundete eingerichtet. — Der derselben Flotte angehörige Dampfer "Tschaterinošlaw", welcher von den Japanern genommen ist, befindet sich in Sasebo.

Petersburg, 2. März. (Meldung der Russ. Tel.-Agentur.) Nach einer amtlichen Depesche des Statthalters Alexejow an den Kaiser aus Port Arthur von heute meldet Admiral Stark, daß der Krieg wieder am 28. noch am 29. Februar, noch am 1. März in Sicht von Port Arthur erscheinen und auch nicht bei den von Kreuzern und Torpedobooten in einem Umkreise von 60 Meilen um Port Arthur vorgenommenen Erforschungen gesehen worden ist.

Der Landkrieg in Korea.

London, 2. März. Dem Reuterischen Bureau wird aus Tokio von heute gemeldet, die Russen hätten die Telegraphenbüro in Asiens und Hengsöng besetzt, den Distrikts-Gouverneur gefangen genommen und in amtlichen Papieren Befehl befolgt. Man glaubt, die Russen wollen den Hals zur Vertheidigung ausspielen vor einigen Minuten.

+ Paris, 2. März. (Priv.-Tel.) Aus Petersburg wird gemeldet: Zwischen dem Admiral Alejejew und dem Generalstab und dem Zaren wird eine standige Verbindung unterhalten. Wie verlautet, sind die Japaner nicht

zu

Über Haarausfall und Haarschuppen sind die Russen durch Übermeyer's Herba-Selze durch regelmäßige Gebrauch bei Kopfschuppen und dadurch bedingen, dass mit großem Erfolg angewandt. (Zur Zeit ist der Begriff "Haarausfall" nicht mehr gebräuchlich.)

Paul Fischer, Görlitz,

22 Schießstraße 22. Tel.

in modernen, gebogenen Formen, ohne Winkel, mit 5-40 Z.

rechte, dünne Ringe führt und

die Russen sind

der einzigen Schleife bewaffnet.

An- und Verkauf

in

Leipzig, 2. März.

Umwerbung

der

Reparatur

der

Haarschuppen

und

Handelstelle.

Dresdner Börsenbericht vom 3. März. Der Börsenbericht eröffnete auch heute wieder den Bericht über die unbeständige Tendenz. Bald traten aus der Provinz wieder größere Orders ein und es entwickele sich eine leichte Tendenz auf dem Montanmarkt. Man notierte in Berlin: Kredit 108,10, Eisen 184,80, Deutsche Bank 216,00, Disconto 181,50, Daurabüro 217,25, Döbner 170, Dörfländer 80,00.

In der gleichen Börse war das Geschäft bei den übrigen Unternehmen doch wieder fast zu nennen.

Zentrale Straßenbahnen und einige Fabrikanten und Brauereien angelebt. Wir verzeichneten nachstehende Umläufe: Deutsche Bonds

notierten sich heute nur ganz unbedeutend verändert. Ausländische Bonds: Ungar. Kronen-

notierten sich mit 97 Räuber finden. Sonstiges

notierte zu 180,75 (+ 0,50), Dresdner Kredit-

büro wie 8,25. Transportwerke: Straßen-

bahnen lagen heute recht fest. Deutsche ge-

notierten 1 Proz. Dresdner 1,75 Proz. und

Württ. 1,85 Proz. Reite bedangen 75,00

+ 0,50. Papier- u. Fabrik: Hüttig und

Württ. Baugher Papierfabriken zogen je

0,20 Proz. Vereinigte Strohstofffabr. 0,25

an.

Gesellschaften blieben geschäftsfest.

Mühlenfabriken: für Schubert u. Salzer

notierte man 227 (+ 2,25) an, für Lauchhammer

veränderte 113, für Pocher nur 115,50

+ 2,75, für Sed 182,75; Eichbach erholt sich

weiter 2 Proz. Elektrische Unterneh-

mungen, Nähmaschinen- und Fahrzeugefabri-

ken: Bergmann bedangen 21,50 (+ 1,50), Bergmann

+ 1,50, Elektro nur 9,88 (- 1,00), Uege-

ter 22 (- 1,00). Seidel stieg um 2 Proz.

Reitzen: für Hufschlösschen bezahlte man

18,25 (+ 0,75), Hufschlösschen notierten 1 Proz.

Dresdner Hefelstellen 5 Proz. Höcherl-

er erzielten 96 (+ 1,50), Schöfferhof 188,25

+ 2,75. Vorsellau: u. w. Fabrik: Höller-

er-Gebäuobne gewannen 5 Mt. Aktien

weiterlebender Unternehmungen: Auerweg u.

zogten 2 Proz. Kartonagen-Gebäuobne

gewann 7 Mt. an. Sonstiges nur ganz un-

bedeutend verändert.

Berlin, 3. März. Börsenbericht.

Die Börse war zu Beginn meist ruhig und in

den einzelnen Märkten etwas über dem Stande

der gestrigen Schlusskurse. Nur auf dem Mon-

tanmarkt bewirkten ansehnliche Räume in

den Gedenknoten, die gestern mit 199,75 schlossen

heute mit 202 einsetzen, einen leichten

An- und Verkauf von Staatspapieren,

Aktien usw.

Umwechselung von Coupons, Kon-

trolle der Auslosungen von Wert-

papieren. Bereitwillige Auskunfts-

erteilung bei Kapital-Anlagen

usw.

Befehl in Hütten- und Bergwerksaktien, deren Steigerung später zur allgemeinen Befestigung beitrug. Es hieß, daß die Räume in Hütten- und Bergwerksaktien für einen belauerten rheinischen Großindustriellen ausgeführt werden. Banken bei mäßigen Umläufen durchweg gut gehalten. Heimische Bonds kaum verändert. Chinesen und Spanier seit Türen unverändert. Russen schwächer, Bahnen anregungslos. Schiffahrts-aktien sehr, dagegen Große Berliner Straßenbahnen. In der zweiten Börsenstunde Banken weiter fest. Heimische Bonds 89,40, 1% Proz. besser. Bahnen unverändert. Montanwerte um Bruchteile abgeschwächt, alles sonstige bestigt. Nachher belebigen sich Montanwerte wieder. Russen und Bahnen fest, alles sonstige unverändert. Privatbanken 8½ Proz.

Die 10. ordentliche Generalversammlung der Dresdner Straßenbahn findet am 20. März dieses Jahres 10 Uhr vormittags im Börsesaal statt. (Siehe Inserat.)

Sächsische Börsenkreditanstalt Dresden. In der heut unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Kommerzienrats hülftig abgehaltenen Generalversammlung der Sächsischen Börsenkreditanstalt wurde der vorgelegte Jahresabschluß in allen Teilen einstimmig genehmigt und der vorgeschlagenen Verteilung einer Dividende von 7 Proz. zugestimmt. Die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Herr Kommerzienrat Konrad Arnstädt in Dresden und Herr Bankier Max Guermann in Dresden wurden durch Zuspruch wiedergewählt. Werner stimmte die Generalversammlung der beantragten Erhöhung des Grundkapitals von 700 000 Mt. um 8 000 000 Mt. auf 10 000 000 durch Ausgabe weiterer 8000 Inhaberaufträge über je 1000 Mt. zu den beantragten Modalitäten und den durch die Kapitalerhöhung bedingten Änderungen der Satzung zu. Die neuen Aktien, welche für das Geschäftsjahr 1904 pro rata temporis und pro rata der geleisteten Einzahlungen an der Dividende bis zu 4 Proz. teilnehmen, im übrigen aber den bisher ausgegebenen Aktien vollständig gleichberechtigt sein werden, sind von einem unterteilung der Dresdner Bank in Dresden liegenden Konsortium, dem die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt, Abteilung Dresden, angehört, zu dem festgesetzten Ausgabepreis von 120 Proz. ausjährl. der entstehenden Stempel und sonstigen Kosten fest übernommen und auch bereits gesetzelt worden. Den alten Aktionären wird in Gemäßheit des Beschlusses der Generalversammlung nach Eintragung des Erhöhungsbeschlusses in das Handelsregister ein Gewinn in nachlaßhang der Betrachtungskosten usw. im Betrage von 8 868 542 Mt., der Steuern u. 1 168 717 Mt., der Abschreibungen auf zweitfeste Forde rungen von 115 898 Mt. und der Abschreibungen auf den Neubau in der

wöchigen Rente zu best. Jen. Bei dem Bezug werden 25 Proz. des Nominalbetrages 4 Proz. Stückzinsen vom 3. März a. c. ab bis zum Eingangstag und das Agio von 25 Proz. in bar einzuzahlen sein, während die restlichen 75 Proz. des Nominalbetrages nach § 9 der Satzung der Sächsischen Börsenkreditanstalt nach Bestimmung deren Aufsichtsrats im ganzen oder in Raten an den mit vierwöchiger Aufforderungstritt bekannt zu machenden Terminten bis spätestens 31. Dezember 1904 einzuzahlen sein werden. Der Rest der Aktien wird reserviert für die Einzahlung der Dividende, welcher den Aktionären nicht angeboten wird, wird reserviert für die Einzahlung der Aktien des Instituts an der Berliner Börse.

Der Düngerexport - Gesellschaft zu Dresden. Der Börsenstand berichtet über das Geschäftsjahr 1903: Alle unter Geschäftswerte haben gegen das Vorjahr günstigere Ergebnisse aufzuweisen aufgrund der sehr guten Witterung und der ausbringenden Nebenbetriebe. Mit Rücksicht auf die im Interesse der Stadtgemeinde von uns in entsprechendem Weise bei der Übernahme der fremden Geräte war uns in Aussicht gestellt worden, daß die Grubenräumungsforderungen als öffentliche Leistungen anerkannt werden sollten, wie das in den meisten Städten, wo gleiche Unternehmen bestehen, vorgesehen ist. Unter diesbezüglichen Geschäft ist jetzt leider vorsätzlich zurückgestellt worden. Es soll die Angelegenheit bei den demnächst beginnenden Verhandlungen über die Verlängerung des mit dem Jahre 1903 zu Ende gehenden Grubenräumungsvertrags mit zur Erledigung kommen. Sollten diese Verhandlungen zu einem Ergebnis führen, so würde die Gesellschaft am 31. Dezember 1905 in Liquidation treten und zu diesem Zwecke den mit der Stadtgemeinde abgeschlossenen Vertrag vor Ende des Jahres 1904 aufzulösen. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von 64 048 Mt. (gegen 51 040 Mt. im Vorjahr) verbleibt ein Rein-gewinn von 76 588 Mt., woraus 8 ½ Prozent Dividende zur Verteilung gelangen sollen.

Die Diskontgesellschaft Berlin. Der Bruttogewinn für 1903 stellt sich einschließlich des sich auf 487 848 Mt. belaufenden Vertrages aus der vorjährigen Bilanz auf 27 272 027 Mt. gegen 19 156 787 Mt. im Vorjahr und der Eingewinn nach Abzug der Betriebskosten usw. im Betrage von 8 868 542 Mt., der Steuern u. 1 168 717 Mt., der Abschreibungen auf zweitfeste Forde rungen von 115 898 Mt. und der Abschreibungen auf den Neubau in der

Bilanz auf 39/44 von 300 000 Mt. auf 15 276 430 Mt. gegen 18 905 780 Mt. im Vorjahr. Nach Anhörung der Bilanz-Revisionskommission und vorbehältlich der Spezialprüfung erklärt sich der Aufsichtsrat mit dem Antrag der Gesellschafter einverstanden, für das Jahr 1903 eine Dividende von 8 ½ Prozent auf das Kommanditkapital von 150 Millionen Mark gegen 8 ½ Prozent Dividende im Vorjahr in Aussicht zu bringen. Der Bestand der eigenen Wertpapiere einschließlich des Konzertabtengagements beträgt 75 808 060 Mt. gegen 75 854 868 Mt. im Jahre 1902, die Kommanditbeteiligung bei der Norddeutschen Bank 40 Millionen und die anderen dauernden Beteiligungen bei Bankinstituten mit kommanditärischer Beteiligung 17 776 466 Mark gegen 17 706 884 Mt. im Jahre 1902. Die Gläubiger in laufender Rechnung beiführen sich auf 208 154 207 Mt. gegen 193 719 984 Mt. im Jahre 1902. Die Akteure stellen sich auf 101 718 702 Mt. gegen 103 104 800 Mt., die Depositionen mit Rücksicht auf 101 046 001 Mt. gegen 78 809 385 Mt. im Jahre 1902 und die sonstigen Gläubiger mit laufender Rechnung auf 157 676 305 Mt. gegen 158 828 001 Mt. im Jahre 1902. Die allgemeine (gelehrte) Reserve und die besonderen Reserven belaufen sich auf 5 022 888 3 Mt. und sind im Verhältnis zum Kommanditkapital von 150 Millionen statutengemäß nicht weiter zu erhöhen. Nach Einholung der Gewinnabstimmungen (1 568 004 Mt.) und Rentenmenen (355 263 Mt.) sind auf neue Rechnung 497 482 Mt. vorzutragen. Die Generalversammlung zur Feststellung der Bilanz ist auf den 28. März einzuberufen.

Das Steinlochienjunkta für Sachsen hat beschlossen, vom 1. April an für verschiedene Kohlensorten eine Preisherabsetzung von 6 Mt. pro Doppelwagen einzutreten zu lassen.

Der Berliner Produktionsbüro vom 2. März. Weitere per Mai 170,00, per Juli 180,50, per September 181,00, per Oktober 190,50, per November 200,00, per Dezember 210,50, per Januar 220,00, per Februar 230,50, per März 240,00, per April 250,00, per Mai 260,00, per Juni 270,00, per Juli 280,00, per August 290,00, per September 300,00, per Oktober 310,00, per November 320,00, per Dezember 330,00, per Januar 340,00, per Februar 350,00, per März 360,00, per April 370,00, per Mai 380,00, per Juni 390,00, per Juli 400,00, per August 410,00, per September 420,00, per Oktober 430,00, per November 440,00, per Dezember 450,00, per Januar 460,00, per Februar 470,00, per März 480,00, per April 490,00, per Mai 500,00, per Juni 510,00, per Juli 520,00, per August 530,00, per September 540,00, per Oktober 550,00, per November 560,00, per Dezember 570,00, per Januar 580,00, per Februar 590,00, per März 600,00, per April 610,00, per Mai 620,00, per Juni 630,00, per Juli 640,00, per August 650,00, per September 660,00, per Oktober 670,00, per November 680,00, per Dezember 690,00, per Januar 700,00, per Februar 710,00, per März 720,00, per April 730,00, per Mai 740,00, per Juni 750,00, per Juli 760,00, per August 770,00, per September 780,00, per Oktober 790,00, per November 800,00, per Dezember 810,00, per Januar 820,00, per Februar 830,00, per März 840,00, per April 850,00, per Mai 860,00, per Juni 870,00, per Juli 880,00, per August 890,00, per September 900,00, per Oktober 910,00, per November 920,00, per Dezember 930,00, per Januar 940,00, per Februar 950,00, per März 960,00, per April 970,00, per Mai 980,00, per Juni 990,00, per Juli 1000,00, per August 1010,00, per September 1020,00, per Oktober 1030,00, per November 1040,00, per Dezember 1050,00, per Januar 1060,00, per Februar 1070,00, per März 1080,00, per April 1090,00, per Mai 1100,00, per Juni 1110,00, per Juli 1120,00, per August 1130,00, per September 1140,00, per Oktober 1150,00, per November 1160,00, per Dezember 1170,00, per Januar 1180,00, per Februar 1190,00, per März 1200,00, per April 1210,00, per Mai 1220,00, per Juni 1230,00, per Juli 1240,00, per August 1250,00, per September 1260,00, per Oktober 1270,00, per November 1280,00, per Dezember 1290,00, per Januar 1300,00, per Februar 1310,00, per März 1320,00, per April 1330,00, per Mai 1340,00, per Juni 1350,00, per Juli 1360,00, per August 1370,00, per September 1380,00, per Oktober 1390,00, per November 1400,00, per Dezember 1410,00, per Januar 1420,00, per Februar 1430,00, per März 1440,00, per April 1450,00, per Mai 1460,00, per Juni 1470,00, per Juli 1480,00, per August 1490,00, per September 1500,00, per Oktober 1510,00, per November 1520,00, per Dezember 1530,00, per Januar 1540,00, per Februar 1550,00, per März 1560,00, per April 1570,00, per Mai 1580,00, per Juni 1590,00, per Juli 1600,00, per August 1610,00, per September 1620,00, per Oktober 1630,00, per November 1640,00, per Dezember 1650,00, per Januar 1660,00, per Februar 1670,00, per März 1680,00, per April 1690,00, per Mai 1700,00, per Juni 1710,00, per Juli 1720,00, per August 1730,00, per September 1740,00, per Oktober 1750,00, per November 1760,00, per Dezember 1770,00, per Januar 1780,00, per Februar 1790,00, per März 1800,00, per April 1810,00, per Mai 1820,00, per Juni 1830,00, per Juli 1840,00, per August 1850,00, per September 1860,00, per Oktober 1870,00, per November 1880,00, per Dezember 1890,00, per Januar 1900,00, per Februar 1910,00, per März 1920,00, per April 1930,00, per Mai 1940,00, per Juni 1950,00, per Juli 1960,00, per August 1970,00, per September 1980,00, per Oktober 1990,00, per November 2000,00, per Dezember 2010,00, per Januar 2020,00, per Februar 2030,00, per März 2040,00, per April 2050,00, per Mai 2060,00, per Juni 2070,00, per Juli 2080,00, per August 2090,00, per September 2100,00, per Oktober 2110,00, per November 2120,00, per Dezember 2130,00, per Januar 2140,00, per Februar 2150,00, per März 2160,00, per April 2170,00, per Mai 2180,00, per Juni 2190,00, per Juli 2200,00, per August 2210,00, per September 2220,00, per Oktober 2230,00, per November 2240,00, per Dezember 2250,00, per Januar 2260,00, per Februar 2270,00, per März 2280,00, per April 2290,00, per Mai 2300,00, per Juni 2310,00, per Juli 2320,00, per August 2330,00, per September 2340,00, per Oktober 2350,00, per November 2360,00, per Dezember 2370,00, per Januar 2380,00, per Februar 2390,00, per März 2400,00, per April 2410,00, per Mai 2420,00, per Juni 2430,00, per Juli 2440,0

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag wurde weder am Dienstag, noch am Mittwoch mit der Beratung des Gesetzes der Reichsjustizverwaltung fertig. Von einer großen Anzahl von Rednern wurden zumeist rein juristische Fragen in breiter Ausführlichkeit besprochen. Staatssekretär Nieberding stellte am Dienstag noch für diese Session einen Gesetzentwurf zur Entlastung des Reichsgerichts in Aussicht. Am Mittwoch sprach zunächst Präsident Graf Ballerstrem dem Alterspräsidenten v. Winterfeldt-Menzlin zum 81. Geburtstag die Glückwünsche des Hauses aus. Den Platz des genannten Abgeordneten galt ein prächtiger Blumenstrauß. Anregungen des Abg. Dr. Müller-Meininger betraf. Revision des Großen Unfugsparagraphen und Aufhebung des § 186 des Strafgesetzbuchs blieben unbeantwortet, obwohl der Staatssekretär sonst bereitwillig auf alle sein Recht betreffenden Fragen einging. Abg. Bargmann von der freisinnigen Volkspartei brachte u. a. mehrere Fälle des Missbrauchs der Amtsgewalt bezüglich der Beleidigung zur Sprache und trat für schärfere Bestrafung der Duelle ein. Staatssekretär Nieberding verbreitete sich ablehnend unter Berufung auf die Tatfrage, daß die Zahl der Duelle in der Zivilbevölkerung abgenommen habe. Stadttagen habe von seinem Standpunkt aus in 1% hundertigste Rechte Artikel an der Justizkollegie. Namens des Zentrums verlangte Abg. v. Witz die geforderte Erfüllung der bedingten Verurteilung. Der Däne Jessen führte Beschwerde über die Richter in Nord-Schleswig, die sich in den Dienst der antidänischen Agitation stellten.

46. Sitzung am 1. März 1 Uhr.

Reichsjustizamt: Entlastung des Reichsgerichts; unverständliche Urteile; Beratung in Strafsachen und andre Reformen; Sachliches.

Das ganz schwach belebte Haus legt die Beratung des Etats des Reichsjustizamtes fort bei dem Geschäftsrat Staatssekretär.

Abg. Spahn (Centr.) schlägt die Überlastung des Reichsgerichts und die dringende Notwendigkeit baldiger Abhilfe. Die Vermehrung des Senates sei unmöglich, denn darunter würde die Einheitlichkeit der Rechtsprechung leiden. Die Beschränkung der Rechtsprechung des Reichsgerichts auf Reichsrecht sei ebenso wenig zu empfehlen. Redner plädiert für eine Erhöhung der Revisionssumme.

Staatssekretär Nieberding erwidert dem Vorsitzenden bei Eröffnung, dem Hause noch in dieser Session eine Vorlage betr. Entlastung des höchsten Gerichtshofes in Strafsachen machen zu können.

Abg. Ablach (freil. Bp.) spricht sich gegen Erhöhung der Revisionssumme aus. Redner befürchtet dann lediglich, daß in dem Laubhütter Strafversuch von Seiten des Gerichts versucht werden sei, das ärztliche Berufsgeheimnis, das doch gesetzlich gewährleistet sei, zu durchbrechen

und zwar durch Beschlagnahme der berußlichen Aufzeichnungen der Aerzte.

Staatssekretär Nieberding erwidert, die Strafprozeßordnung habe nur die Absicht, die persönliche Meinung der Aerzte vor einer öffentlichen Befundung zu schützen, aber nicht auch die Absicht, die Schriftstücke der Aerzte vor einem Zugriff der Behörden zu schützen. Er gebe aber zu, daß die Sache diskutabel sei.

Abg. Hagemann (not. lib.) stimmt den Ausführungen Spahns zu.

Abg. Heine (Bsp.) weist auf die Wiederherstellung des liegenden Gerichtsstandes für die Presse hin, wie sich als Folge einer im Vorjahr ergangenen Reichsgerichtsentscheidung ergeben habe. Es habe sich dabei gehandelt um Auflösungen zum Spiel in der Hamburgischen Postzeitung, die durch die Hamburger Blätter auch in Preußen verbreitet worden seien. Namentlich die Begründung des betreffenden Reichsgerichtsurteils laufe auf eine völlige Durchkreuzung des vom vorigen Reichstage beschlossenen Gesetzes betreffend Aufhebung des liegenden Gerichtsstandes hinaus.

Staatssekretär Nieberding erwidert, eine Revision des Strafrechts sei in Vorbereitung. Die Arbeiten des Komitees seien bereits erheblich vorgeschritten.

Abg. Chrzanowski (Pole) verbreitete sich über eine Reihe von Fällen, wo gegen Polen aus ganz ungünstlichen Gründen harte Urteile gefällt seien.

Abg. Dove (freil. Bp.) meint, ein viel besseres Mittel zur Entlastung des Reichsgerichts sei jedenfalls, daß man die Beratung in Strafsachen wieder einführe. Unter anderem empfiehlt es sich auch, daß Strafmindungsstaaten zu erhöhen. Das die Belastung mit Zivilsachen anläge, so beteile bei seinen Freunden keine absolute Abneigung gegen Erhöhung der Revisionssumme. Weiter bemerkt Redner, es würden zuweilen Urteile gefällt, die mit dem gefundenen Menschenverhältnis schwer zu vereinigen seien. Manche Urteile würden politisch beeinflußt erscheinen.

Abg. Schmidt-Warburg (Centr.) bekämpft lebhaft den Vorschlag einer Erhöhung der Revisionssumme. Man dürfe den kleinen Mann nicht schädigen durch Entziehung des Anrechts auf Revision.

Abg. Schöppelin (Bsp.) schlägt, wie in Sachen überaus häufig Unterfudungshaft verhängt und über Gebühr ausgedehnt werde; auch in Fällen, in denen es dazu an einer gesetzlichen Voraussetzung fehle. Er exemplifizierte dabei namentlich auf die Verhaftung von mehreren Redakteuren in Leipzig ("Volkszeitung") usw.

Sächsischer Ges. Rat Dr. Börner erwidert, der betreffenden Inhaftnahme hätten durchaus ausreichende Motive zugrunde gelegen.

Abg. Kirsch (Centr.) bekämpft gleichfalls die Erhöhung der Revisionssumme. Ihm erscheine die wichtigste Reform, daß das Reichsgericht fortan nur solle zu entscheiden haben über Verhängungen von Normen des Reichsrechts. Unauflösbar sei die Beratung in Strafsachen.

Weiter sei eine Revision der Gewaltverordnung für Beugen und Sachverständige nötig.

Staatssekretär Nieberding sagt, daß die Beratung des Vorsitzenden auf Artikel 81 der Verfassung unzutreffend sei. Ein vor Beginn der Session bereits eingeleitetes Strafverfahren

hat gegen den letzten Punkt finanzielle Bedenken. Die Arbeiten der Kommission für Reform der Strafprozeßordnung werden im nächsten Jahre zum Abschluß kommen.

Abg. v. Gerlach (not. soc.) erinnert an die Verhandlungen bei Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches über das Gewindericht und wendet sich gegen das Bildungsbuch der Herrschaft.

Nach kurzer Erwiderung des Staatssekretärs Nieberding erfolgt Beratung.

Mittwoch 1 Uhr Fortsetzung.

Schluß 6½ Uhr.

47. Sitzung am 2. März 1 Uhr.

Zustizrat: Großer Unfall; Gotteslästerung; Beleidigung von Gefangenen; bedingte Verurteilung und bedingte Begnadigung.

Präsident Graf Ballerstrem spricht dem Alterspräsidenten Herrn v. Winterfeldt-Menzlin anlässlich seines 81. Geburtstages die Glückwünsche des Hauses aus. Auf dem Platz des Abg. v. Winterfeldt steht man eine Blumenspende.

Staatssekretär Nieberding erwidert, eine Revision des Strafrechts sei in Vorbereitung. Die Arbeiten des Komitees seien bereits erheblich vorgeschritten.

Abg. Müller-Meininger (freil. Bp.) richtet zunächst eine Anfrage an den Staatssekretär, wie es mit der Ordnung des Privatversicherungsvertrages stehe. Weiter hält er die gesetzliche Regelung des bedingten Begnadigungsrechts für nötig, der jetzige Zustand sei eine Häßlichkeit. Er wünscht ferner Wiedereinführung der Beratung in Strafsachen. Eine Reform des Strafrechts sei unerlässlich, besonders hinsichtlich des Paragraphen 168, betr. Gotteslästerung und Beleidigung anerkannter Religionsgenossenschaften. Redner exemplifizierte hierbei auf den neuesten "Simplissimus"-Fall. Auch der Große-Unfall-Paragraph müsse eine fingenäheren Gehalt erhalten.

Staatssekretär Nieberding erwidert, was den Privatversicherungsvertrag angeht, so seien von Sachverständigen Abänderungen des vorhandenen Entwurfes gewünscht worden, so daß ein endgültiger Abschluß noch nicht möglich war. Im Laufe der nächsten Session hoffe er, daß dem Reichstage eine Vorlage betr. Privatversicherungswesen gemacht werden könne. Bis zum Eintritt einer gewissen Geldmängelheit könne an dem heutigen System der bedingten Begnadigung ebenfalls nichts geändert werden. Die Strafprojektreform werde so viel als möglich beschleunigt.

Abg. Thiele (Bsp.) führt aus, es sei eine Regel von gleichem Recht für alle zu sprechen. Das Interesse spreche in der Rechtsprechung zu sehr mit. Das erhebe schon aus den vielen gegenständlichen Urteilen in den verschiedensten Instanzen. Redner geht dann auf eine Reihe von Einzelfällen näher ein. Er betont dabei namentlich: was in bezug auf das Streitpostenrecht erlaubt sei und was nicht, das wäre kein Mensch mehr. Eine solche Rechtsunsicherheit müsse alles Vertrauen in die Rechtsprechung untergraben.

Staatssekretär Nieberding sagt, daß die Beratung des Vorsitzenden auf Artikel 81 der Verfassung unzutreffend sei. Ein vor Beginn der Session bereits eingeleitetes Strafverfahren

hat gegen den Reichstag finanzielle Bedenken. Die Arbeiten der Kommission für Reform der Strafprozeßordnung werden im nächsten Jahre zum Abschluß kommen.

Abg. Bargmann (freil. Bp.) erklärt die Revisionssumme und übt dann Kritik an der jetzt zu häufig ohne Not erfolgenden Bestrafung von Gefangenen, und zwar gleich bei der Feststellung. Die Klagen über Überburdenung gelinge leider nur allzu begründet. Dueille seien die custodia honesta nicht anzubringen.

Nach kurzer Erwiderung des Staatssekretärs Nieberding erfolgt Beratung.

Mittwoch 1 Uhr Fortsetzung.

Schluß 6½ Uhr.

48. Sitzung am 3. März 1 Uhr.

Zustizrat: Großer Unfall; Gotteslästerung; Beleidigung von Gefangenen; bedingte Verurteilung und bedingte Begnadigung.

Präsident Graf Ballerstrem spricht dem Alterspräsidenten Herrn v. Winterfeldt-Menzlin anlässlich seines 81. Geburtstages die Glückwünsche des Hauses aus. Auf dem Platz des Abg. v. Winterfeldt steht man eine Blumenspende.

Staatssekretär Nieberding erwidert, eine Revision des Strafrechts sei in Vorbereitung. Die Arbeiten des Komitees seien bereits erheblich vorgeschritten.

Abg. Müller-Meininger (freil. Bp.) richtet zunächst eine Anfrage an den Staatssekretär, wie es mit der Ordnung des Privatversicherungsvertrages stehe. Weiter hält er die gesetzliche Regelung des bedingten Begnadigungsrechts für nötig, der jetzige Zustand sei eine Häßlichkeit. Er wünscht ferner Wiedereinführung der Beratung in Strafsachen. Eine Reform des Strafrechts sei unerlässlich, besonders hinsichtlich des Paragraphen 168, betr. Gotteslästerung und Beleidigung anerkannter Religionsgenossenschaften. Redner exemplifizierte hierbei auf den neuesten "Simplissimus"-Fall. Auch der Große-Unfall-Paragraph müsse eine fingenäheren Gehalt erhalten.

Staatssekretär Nieberding erwidert, was den Privatversicherungsvertrag angeht, so seien von Sachverständigen Abänderungen des vorhandenen Entwurfes gewünscht worden, so daß ein endgültiger Abschluß noch nicht möglich war. Im Laufe der nächsten Session hoffe er, daß dem Reichstage eine Vorlage betr. Privatversicherungswesen gemacht werden könne. Bis zum Eintritt einer gewissen Geldmängelheit könne an dem heutigen System der bedingten Begnadigung ebenfalls nichts geändert werden. Die Strafprojektreform werde so viel als möglich beschleunigt.

Abg. Thiele (Bsp.) führt aus, es sei eine Regel von gleichem Recht für alle zu sprechen. Das Interesse spreche in der Rechtsprechung zu sehr mit. Das erhebe schon aus den vielen gegenständlichen Urteilen in den verschiedensten Instanzen. Redner geht dann auf eine Reihe von Einzelfällen näher ein. Er betont dabei namentlich: was in bezug auf das Streitpostenrecht erlaubt sei und was nicht, das wäre kein Mensch mehr. Eine solche Rechtsunsicherheit müsse alles Vertrauen in die Rechtsprechung untergraben.

Staatssekretär Nieberding sagt, daß die Beratung des Vorsitzenden auf Artikel 81 der Verfassung unzutreffend sei. Ein vor Beginn der Session bereits eingeleitetes Strafverfahren

hat gegen den Reichstag finanzielle Bedenken, sowie die volkswirtschaftliche Bedeutung, welche man den Dueilles anteil werden läßt. Eine Überburdenung

nach dem Recht abzuheben, wenn unnötige Abfälle überhaupt vermieden würden. Wer oft schafft die Urteile, daß der Richter den jungen Drang habe, sich nach oben bemerkbar zu machen. Redner erörtert weiterhin die Markepreisung eines Rechtsanwalts Albers in Rottendorf, der in einer Novelle über eine zehn Jahre vorher vollzogene Bauerntatgruppe abfällige Urteile über den ins Amtshaus verstorbenen Staatsanwalt gegeben habe.

Weiter wendet er sich gegen das

System der bedingten Begnadigung erheblich, was dies durch das Entfernen der bedingten Verurteilung.

Abg. Jessen (Dän.) stimmt Stadthagen zu und scheint im wesentlichen auszuführen, daß Stadthagen völlig recht habe mit seinen Tropplungen über preußische Justiz. Gegen Dänemark würden aus militärischen Gründen Verurteilungen ausgeschlossen, dagegen könnten die Dänen selbst, sogar Abgeordnete selbst gegen die schweren Beleidigungen seines Schuh bei den Gerichten finden. Harmlose Däder werden verboten durch Polizeiverordnungen, und das Kammergericht bestätigte die Verordnung. Was die durch Rechtsgericht und Beratung gewünschten leichten Freiheitsrechte anlangt, so fehlt nur noch, daß es verboten werde, überhaupt noch Wünster und sonstige hohe Beamte zu kritisieren.

Abg. Dove kommt nochmals auf den Richter mangel in Preußen zurück, gegen den eine Einwirkung von Fleisch wegen möglich sein sollte.

Staatssekretär Nieberding erwidert, es ist da nicht viel zu machen.

Nach unverhofften Bemerkungen des Abg. Kirsch tritt Beratung ein.

Donnerstag 1 Uhr Fortsetzung. Schluß nach 6½ Uhr.

Noch nicht genug bekannt sind die Vorzüge beim Einkauf von Kohlen in plombierten Säcken nach Gewicht oder Maß.

- Man hat die sichere Verhügung, daß man wirklich einen Rentner oder Sektorier pro Sack erhält.
- Auf dem Wege kann nichts verloren gehen, da die Säcke plombiert sind.
- Vor Übernahme kann sich jedermann sofort von dem richtigen Gewicht ein Rentner pro Sack überzeugen.
- Durch das Kontrollsystem erhält man die Gewissheit, daß wirklich die berechnete Anzahl Säcke abgeliefert ist.

Wir offerieren bis auf weiteres frei Keller in plombierten Säcken unserer vorzüglichen

	St. 500
Hausbrandkohle, Mittel II .	0,60 0,75
(Hammerschmied, nicht schlüssend), ab Lager	0,55 0,65
Pa. Obersehl. Steinkohle, Nuss I .	1,35 1,90
(beste Qualität) Nuss II .	1,30 1,80
Pa. Oelsnitzer Steinkohle, Würfel II	1,20 1,70
Pa. Viktoria-Braunkohlen-Briketts, per Mille	7 gr.
Monopol-Braunkohlen-Briketts . . . per Mille	6 gr.

Alle anderen Kohlenarten in nur prima Qualitäten liefern wir zu billigsten Tagesspreisen.

„Glückauf“ Peterstr. 18.
Telephon 1288.

Elsässer Rester-Haus.
400 Pfund Cloth, passend zu Röcken u. Blusen,
1200 Pf. weißer Rester Samt u. Gloria.

Gustav Stöcker,
Stiftsstraße 2a. Ede. Gürtel.

Wie neu wird Ihre Garderobe
regerichtet in der größten

Reparatur-, Reinigungs- u. Bügel-Anstalt
von Otto Rümmler, Schneidermeister,
Dresden, Amalienstraße Eingang nur Drehgasse 1a.
NB. Anzug aufbügeln auf Wunsch in 1 Stunde für nur
1 Mk., event. freie Abholung und Zusendung.

Schwarze Kleider-Stoffe
große Auswahl!
schön und preiswert,

Kleid 4, 4,50, 5, 5,75,
6, 7,25, 8, 9 Ml. u. M.

Konfirm.-Ausstattung
Wäsche, Röcke, Strümpfe usw.)

empfiehlt

Friedr. Paul Bernhardt,
Schreibergasse 3.

01764

BUREAU Ingenieur FR.

P. Weidl Patent 29

WILSDRUPPER-STRASSE

so Jahr. Erfahrung im Patentfach

Auskunft kostenlos.

Die meisten Krankheiten haben

ihren

Zu vermieten

Wohnungen

Badebeul.
Büroloft, 1. Stock, 2 kleine Räume, 1. Et., zu vermieten, Preis 200 M. z. 194 M. zu erz. 12047
per. links.

Dammweg 2c
Herrn gräumige Wohnungen, 100-100 M., sofort zu vermiet.

XL Wohnung, 210 M., zu 1. April freier, 20, p. r. dd487

Böhmisches Str. 2

in 2. u. 3. Et. sind häusliche Räume, 174, 850, 460 M., zu verm., sof. beliebt. 12047

Jagdweg 15
Herrn Wohnung, 200, 210, 240, 400 M., sofort zu verm.

1. Etage. ee481

Herrn Wohnung, 200 M., sofort zu verm.

1. Etage. ee481

Siebenstr. u. Kamenz. Str.

in 1. 2. 3. Et. sof. Wohn. 1. Et., zu verm., zu verl. 1. Etage. ee481

Herrn Wohnung, 200 M., sofort zu verm.

1. Etage. ee481

Hedwigstrasse 3

am Neustädter Bahnhof, ver-

sofort oder spät 1/2 1. Etage,

2. Räume, Küche, Zub.; 4. Et.,

2. Räume, Küche, Zubehör.

Näher, das. 1. Et. ee483

Rudolfsstraße 13b, 2.

Stube, Kommer, Küche, Zub.

zu verm. 1. April f. 330 M. p. r. dd441

20 M. Jugendstr. 1, 1. Et.

am Sch. d. Fürstent. Wohn. vom

2735

Grenzenstraße 27

zu. Gart., 2. Et., 2 St.,

2. Et., gr. Korr., Verh. halb,

zu verm. 203

Kapernüblengasse 4

sof. ab sofort zu vermieten:

1. Etage 310 M.

4722

Louisenstr. 45

Sohn, Et., R., R., 1. April

zu verm. Näh. dorfsl. m. 407

Krip-Reuter-Str. 4 u. 6,

Joh.-Reuter-Str. 1 u. 3,

Komm., 200, 220, 250, 300 M.,

Näh. d. Reuter-Str. 2, Schäßb.

1190

Heigleßhübler Straße 7,

Herrn, Neu-Seidnitz, eine häusche

Räume, part. f. 230 M. u. 2.

200 M. sof. zu verm. 188

Wohntoerme-Wohnung

für 2 St., R., Küche, Zub.,

Chen oder Johanna an eins.

Preis zu vermieten Korbstr. 34,

170 M., Nähe K. ampt. ee483

Übern. Poststr. 62 M.

Poststr. 62 M. St. 22. R., R., 300,

120, 22, Küch. 250 M. zu verm.

830

1 Wohnung, 3. Et., Et., R.,

2. Et., 1. April, 200 M. Näh.

Kinder, 27, Et. ee483

Freundl. Wohnung

1. Et. Sof. zu verm., Pr. 240

M. Näh. Schäßb. 60, part. da464

320 Mark

End., 2. Räume, Küche,

1. April, Margr., 11, 1. zu verm.

Thalstrasse 14

Wohnungen, 200 u. 300

M. 1. April zu verm. 12061

Neugr. Traubest. 8/602

Ent., R., Küche, Vor.

Keller, u. Boden, 200 M.,

100 M. Sof. 1. Et., Räume,

100 M. von. Näh. das. 2. Et.

Hausmannsposten

1. Wohnung p. sof. zu verm.

Gitterstr. 41. 710

Ammonstr. 85

halb. Part., 2 Et., R., R., Vor.

1. Et., Räume, Küch. 250 M.

1. Et., Räume, Küch. 200 M.

Leininger Str. 38, 1.

Sohn, 2 Et., 12., R., Vor.,

Keller, 1. 300 M. fr. 12055

Schöne Wohnung

End., Räume, Küch. 200 M.

1. April zu verm. Neugr.

Wausatz, Et., 18, ee483

Kieserstraße 24

sehr schöne freundl. Wohnungen zu vermieten. 12047

Ber Wohnung nicht

verlässt nicht, m. mittl. u. II.

billige Wohnung zu beschaffen.

Oppelstr. 28, Näh. d. Alois.

Ob. Neimarkstr. 12, Näh.

der. Ritter, 1. Et. [12049]

Webergasse 19, 4. Et.

find 2 kleine Wohnung, zu verm.

Näh. Ritter, part. 1. Et. 12040

Nordstraße 41.

Ede Lumenzer St., Wohnung,

ca. 200 5. 450 M. zu verm. u.

Laden.

1. Et., 2. Et., 3. Et., 4. Et.,

5. Et., 6. Et., 7. Et., 8. Et.,

9. Et., 10. Et., 11. Et., 12. Et.

Tieckstr. 2.

find 2 kleine Wohnung, zu verm.

Näh. das. part. 1. Et. 12040

Wilsdruffer Str. 44

4. Übergeschoss (nicht Dach) 3

gr. helle Et., Küche, Nebenkrt.

ob. ob. später zu verm. Preis

200 M. Näh. das. 12043

Tiefkstr. 2.

4. Et., 12. Et., 13. Et., 14. Et.,

15. Et., 16. Et., 17. Et., 18. Et.,

19. Et., 20. Et., 21. Et., 22. Et.

23. Et., 24. Et., 25. Et., 26. Et.

27. Et., 28. Et., 29. Et., 30. Et.

31. Et., 32. Et., 33. Et., 34. Et.

35. Et., 36. Et., 37. Et., 38. Et.

39. Et., 40. Et., 41. Et., 42. Et.

43. Et., 44. Et., 45. Et., 46. Et.

47. Et., 48. Et., 49. Et., 50. Et.

51. Et., 52. Et., 53. Et., 54. Et.

Schäferstraße 13

1. gr. Et., 2. Et., 3. Et., 4. Et.,

5. Et., 6. Et., 7. Et., 8. Et.,

9. Et., 10. Et., 11. Et., 12. Et.

13. Et., 14. Et., 15. Et., 16. Et.

17. Et., 18. Et., 19. Et., 20. Et.

21. Et., 22. Et., 23. Et., 24. Et.

25. Et., 26. Et., 27. Et., 28. Et.

29. Et., 30. Et., 31. Et., 32. Et.

33. Et., 34. Et., 35. Et., 36. Et.

37. Et., 38. Et., 39. Et., 40. Et.

41. Et., 42. Et., 43. Et., 44. Et.

45. Et., 46. Et., 47. Et., 48. Et.

49. Et., 50. Et., 51. Et., 52. Et.

53. Et., 54. Et., 55. Et., 56. Et.

Victoriastraße 32

1. Et., 2. Et., 3. Et., 4. Et., 5. Et.,

6. Et., 7. Et., 8. Et., 9. Et.,

10. Et., 11. Et., 12. Et., 13. Et.,

14. Et., 15. Et., 16. Et., 17. Et.,

18. Et., 19. Et., 20. Et., 21. Et.,

22. Et., 23. Et., 24. Et., 25. Et.,

26. Et., 27. Et., 28. Et., 29. Et.,

30. Et., 31. Et., 32. Et., 33. Et.,

34. Et., 35. Et., 36. Et., 37. Et.,

38. Et., 39. Et., 40. Et., 41. Et.,

42. Et., 43. Et., 44. Et., 45. Et.,

46. Et., 47. Et., 48. Et., 49. Et.,

50. Et., 51. Et., 52. Et., 53. Et.,</

Zu verkaufen

Immobilien

Nachweislich zuvergängenes
Prod.- u. Grün.-Geschäft
in tonnenlosen, u. zutunlich-
reichen Lage in Dr. Borotz
nur Umst. h. ganz bill. zu ver-
kauft. Off. u. S. 217. Exp. d. Bl.
1046

Zigarren-Geschäft
gute Lage, billig zu verl. Off.
u. S. 200. Postamt 19.511

Auch für Damen

pos. Verk. w. Seilengeschäft
m. häb. Wohn., 14. D. in e.
Hand, zu verl. Preis gen.
Kasse weg. Bezug v. hier.
Selbstrefl. erf. all. Näh. dol. 1.
H. H. Jungnickel, Dresden
R. Nöhner Str. 14. Tag 121

Kolonialwaren-Geschäft,
seit 1856 bestehend, in großem
Industrieort, w. Nebenraum
d. elterl. Geschäft, sofort ob-
jäder veräußert zu verl. Off.
u. S. 200. Exp. d. Bl. 1472

Dampfziegelei
in Schlesien mit großer Tonlager,
Produktion 1. - 2 Millionen
Tonnen, d. Mauersteine, d. großer
Unternehmungen haben nur
110.000 M. bei 2000 M. Zu-
zahlung sofort zu verl. Jädel
Reinigung 2. - 20.000 M.
H. Pritsche, Dresden
Schindmühle 7. 1. 1855

Wettered
Zigarren-Gesch.
Gastwirtschaft neben dem, in schönen
Vorort Dresden, altertümlich
praktisch zu verkaufen. Schön
anloch. Wohnung m. Bogenfenst.,
600 M. Wiete. Erford. Kapital
bis 2000 M. Effizienz unter
S. 470. H. Striebel.

Prod.-Loppi.-Gesch.
mit sehr ar. Waren. R. f. 1700 M.
Wohn. anloch. Tagesh. b. 40 M.
Off. u. S. 50. H. Lohbergstr. 1.
973

Ed.-Restaur.
m. Grundstück und Kellerei,
Dr. Neu., so drüber. Bieranst.
1913 6.600 M. elterl. Hypoth.
geleigter, wen. Familienwohn., m.
8-10.000 M. zu g. zu verl.
Off. u. S. 234. Exp. d. Bl. 1007

Sicherer Eritzen
1. 800 M. zu verl. Näh. u.
S. 72. Postamt 1. 12172

**Wer ein kleines häbiges
Gebäude für Gartens**
in Vorort Dresden kaufen und
5-10.000 Mark.

sicher u. gewinnbringend
anlegen will, sende seine voll.
Adresse u. "P. 21" an Sachsen-
heim u. Vogler, A.-G., Dresden

Gutgehendes

Kaffeehaus,
Centrum, billige Wiete, für
1500 M. Platz zu verkaufen. Off.
u. S. 112. Exp. d. Bl. 125

Eine Wirtschaft,
4. Nahr., beste Bodenlage, sofort
billig zu verkaufen. Schlußw.
h. Böhmen nur Nr. 20. Seeckstr.

Ein Haus
m. 8 Sch. Heid, auch ohne,
in Groß- u. Mittelparkviertl.,
Nürnberg, pol. bill. zu verl. d.
H. Neudör. Teufelsbörse.

**Nachweislich zuvergängenes
Kolonial-, Produkt-
u. Grünwarengesch.**
so. zu verl. Nur Selbstläufer
woll. Off. niederr. u. S. 277.
Hil. Löbau. Erford. 1200 M.
1810

Eine seit 10 Jahr. in bestem
Betrieb befindliche 768
Bäckerei

in Dresden-N. Familienbetrieb,
h. preisw. zu verl. Off. u. S. 148.
Exp. d. Bl. 14. S. verl.

Verkäufer mein liebster

Rittergut,
romantisch gelegen, schöner
Sitz, mit 1800 Morgen großer,
eigener, guter Jagd a. Hasen,
Füde, Enten, Falanen usw.,
Hühnchen. Größe ca. 800 Mor-
gen, davon ca. 100 Morgen
Grenzwirtschaft, eingerichtete
Gärtnerei. Wohnhaus 12 Zimmer,
neben Wirtschaftsgebäude,
Preis 30.000 M. off. Off.
Dom. Nähdr. Hr. Sagan, p.
Reinhold. Heinrich.

Vogelwiesen-Setz-
extra gute Lage, 50-60 Hektar
Hühner, 114. Hofstellen, Dr. Neuheit,
Brauerei, verl. Näh. Schäferei,
Hil. Rehau. 1027

Restaurant

gutgeh., gute Lage, verl. Näh.
Selbstrefl. 51. Rehau. 1028

Baustellen

gutgeh., gute Lage, verl. Näh.
Selbstrefl. 51. Rehau. 1028

Kohlen-Geschäft

so. Räumlichkeiten, zutunlich-
reiche Lage, d. d. Baut. eingesch.

geringerhand. w. könnte, Stal-
lung vorhanden, so. bill. zu
verl. Off. u. S. 200. Exp. d. Bl.

Hotel und Restaurant

1. Rang, in groß. Kreisstadt,
frankreichs. bei Anzahl. u. 7000
M. uni. günst. Beding. zu ver-
kaufen. Preis 1000 M. Es geh.
hören dazu 2 mäss. Grundstücke
in großer Saal, großer Umlauf,
außer, 5 Reg. Adler u. Weile.
Schäferei, soll. sich mit mir in
Verbindung. legen. Adolph
Tüper, Arnoldsburg, R. Bl.

St. Landwirtshaus

in der Nähe Dresden m. Obh.
u. Bierkultur, sehr pos. für
ein Bistro, es für 11.000 M.

sol. zu verl. Off. u. S. 277 an
Hausmeister u. Vogler, A.-G.

H. Schindmühle, Dresden

R. Nöhner Str. 14. Tag 121

Kolonialwaren-Geschäft,

seit 1856 bestehend, in großem
Industrieort, w. Nebenraum
d. elterl. Geschäft, sofort ob-
jäder veräußert zu verl. Off.
u. S. 200. Exp. d. Bl. 1472

Dampfziegelei

in Schlesien mit großer Tonlager,

Produktion 1. - 2 Millionen

Tonnen, d. Mauersteine, d. großer

Unternehmungen haben nur

110.000 M. bei 2000 M. Zu-
zahlung sofort zu verl. Jädel

Reinigung 2. - 20.000 M.

H. Pritsche, Dresden

Schindmühle 7. 1. 1855

Wettered

Zigarren-Gesch.

Gastwirtschaft neben dem, in schönen
Vorort Dresden, altertümlich
praktisch zu verkaufen. Schön
anloch. Wohnung m. Bogenfenst.,
600 M. Wiete. Erford. Kapital
bis 2000 M. Effizienz unter
S. 470. H. Striebel.

Prod.-Loppi.-Gesch.

mit sehr ar. Waren. R. f. 1700 M.

Wohn. anloch. Tagesh. b. 40 M.

Off. u. S. 50. H. Lohbergstr. 1.
973

Ed.-Restaur.

m. Grundstück und Kellerei,
Dr. Neu., so drüber. Bieranst.
1913 6.600 M. elterl. Hypoth.
geleigter, wen. Familienwohn., m.
8-10.000 M. zu g. zu verl.
Off. u. S. 234. Exp. d. Bl. 1007

Sicherer Eritzen

1. 800 M. zu verl. Näh. u.
S. 72. Postamt 1. 12172

sicher u. gewinnbringend

anlegen will, sende seine voll.

Adresse u. "P. 21" an Sachsen-
heim u. Vogler, A.-G., Dresden

Gutgehendes

Kaffeehaus,
Centrum, billige Wiete, für
1500 M. Platz zu verkaufen. Off.
u. S. 112. Exp. d. Bl. 125

Eine Wirtschaft

4. Nahr., beste Bodenlage, sofort
billig zu verkaufen. Schlußw.
h. Böhmen nur Nr. 20. Seeckstr.

Ein Haus

m. 8 Sch. Heid, auch ohne,
in Groß- u. Mittelparkviertl.,
Nürnberg, pol. bill. zu verl. d.
H. Neudör. Teufelsbörse.

Nachweislich zuvergängenes

**Kolonial-, Produkt-
u. Grünwarengesch.**

so. zu verl. Nur Selbstläufer
woll. Off. niederr. u. S. 277.

Hil. Löbau. Erford. 1200 M.

1810

Eine seit 10 Jahr. in bestem
Betrieb befindliche 768

Bäckerei

in Dresden-N. Familienbetrieb,
h. preisw. zu verl. Off. u. S. 148.

Exp. d. Bl. 14. S. verl.

Verkäufer mein liebster

Rittergut,
romantisch gelegen, schöner
Sitz, mit 1800 Morgen großer,
eigener, guter Jagd a. Hasen,
Füde, Enten, Falanen usw.,
Hühnchen. Größe ca. 800 Mor-
gen, davon ca. 100 Morgen
Grenzwirtschaft, eingerichtete
Gärtnerei. Wohnhaus 12 Zimmer,
neben Wirtschaftsgebäude,
Preis 30.000 M. off. Off.
Dom. Nähdr. Hr. Sagan, p.
Reinhold. Heinrich.

Vogelwiesen-Setz-

extra gute Lage, 50-60 Hektar

Hühner, 114. Hofstellen, Dr. Neuheit,

Brauerei, verl. Näh. Schäferei,

Hil. Rehau. 1027

Zigarren-Geschäft

extra gute Lage, 50-60 Hektar

Hühner, 114. Hofstellen, Dr. Neuheit,

Brauerei, verl. Näh. Schäferei,

Hil. Rehau. 1027

Haus mit Garten

in Niedergörsdorf f. d. Grund-
stück, 114. Hofstellen, Dr. Neuheit,

Brauerei, verl. Näh. Schäferei,

Hil. Rehau. 1027

Nachweislich zuvergängenes

Kolonialwaren-Gesch.

so. zu verl. Nur Selbstläufer
woll. Off. niederr. u. S. 277.

Hil. Löbau. Erford. 1200 M.

1810

Eine seit 10 Jahr. in bestem
Betrieb befindliche 768

Bäckerei

in Dresden-N. Familienbetrieb,
h. preisw. zu verl. Off. u. S. 148.

Exp. d. Bl. 14. S. verl.

Verkäufer mein liebster

Rittergut,
romantisch gelegen, schöner
Sitz, mit 1800 Morgen großer,
eigener, guter Jagd a. Hasen,
Füde, Enten, Falanen usw.,
Hühnchen. Größe ca. 800 Mor-
gen, davon ca. 100 Morgen
Grenzwirtschaft, eingerichtete
Gärtnerei. Wohnhaus 12 Zimmer,
neben Wirtschaftsgebäude,
Preis 30.000 M. off. Off.
Dom. Nähdr. Hr. Sagan, p.
Reinhold. Heinrich.

Vogelwiesen-Setz-

extra gute Lage, 50-60 Hektar

Hühner, 114. Hofstellen, Dr. Neuheit,

Brauerei, verl. Näh. Schäferei,

Hil. Rehau. 1027

Haus mit Garten

in Niedergörsdorf f. d. Grund-
stück, 114. Hofstellen, Dr. Neuheit,

Brauerei, verl. Näh. Schäferei,

Hil. Rehau. 1027

Nachweislich zuvergängenes

Kolonialwaren-Gesch.

</div

Stellen finden

Männliche

Tägliche

Kernmacher
mit fertigem Antritt gefündt.
Bogenstrasse Bautzen. [7402]

Präger,

welcher auch im Ausserlichen u. Glas-Glas- und Metall-
stücken ist, wird von einer be-
sonderen Glasmalerei ge-
fertigt. Mitteldeutschlands
Gesell. Off. und. [2 2 100]
[2 2 100] Exped. d. Bl. 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

[2 2 100] 1000

Schuhbranche.

Für eine in Leipzig zu erreichende Filiale einer größeren, fachl. Schuhfabrik wird ein geschäftiges, umsichtiges Fräulein m. entsprechender Kauflust am 1. April gel. Geist, Amerikanerstr. 2. R. 7518. Exp. d. Bl. 17518

Regedewandte Damen

Mit leichter Geschäftigung d. gut. Bedienst. ges. Amalienstr. 5, 2. rechts. (Früh 9-10.) 17522

2. Mädeln - Strickerinnen

sof. b. bob. Verh. dauernd gel. Löbau, Reichenstr. 23, v. 17521

Tüchtige Verkäuferinnen

für die Abteilungen Kurzwaren, Polamenten u. Rückengräte. Nur solche ausdauernden Branchen wollen sich melden. 17517

Meidner & Co.,

Wischöfchen.

Kontoristin

mit guter Handschrift sofort gesucht. Off. v. M. R. 946 "Auswahldienst", Dresden. 17523

Echte gewandte

Verkäuferin

für mein Detailgeschäft in Dresden für 1. April ab. spätest. Schriftliche Liss. mit Photographe und Zeugnisabschriften erhalten von 17521

Otto Rüger,

Dresden, Schwangrund.

Schneidermädchen, s. Schramm, ges. Christianstr. 18, 1. 17524

Tücht. Kosarbeiterin

w. ges. Victoriastr. 1, 1. 17525

Tücht. Kos. u. Tailleurin,

ges. Victoriastr. 12, 1. 17526

Zuarbeiterin

für Tailor ges. s. Plauensche Gasse Nr. 64, part. 17527

Verkäuferin f. Putz

Eine tüchtige f. Verkäuferin, welche bereits in feinsten Parfumerien tätig war, sucht ich. Antritt sofort ob. später. Geist, Liss. erhöhte m. Aufgabe s. Meisterin u. Gesellschaftsprüfung. Theodor Rügge, Leipzig, Mauritianum. 17528

Suche für meine Feinbäckerei u. Konditorei sie sofort oder 1. April eine

tüchtige

Verkäuferin.

Germ. Angermann, ges. Hoflieferant, Dresden, 1. Weberstr. 86.

Kontoristin,

ab. u. flotte Rechnerin, s. Gravitationsfakturabreit ges. Off. m. Gehaltsanträg. 1. v. 17529

Im Auguspapier - Fabrik

tätig gewesene 17530

Absolomädchen

werden ges. Woldemar Jobel, Grünerstr. 12, Hinterhaus.

Gebüße Bügaren-Röderinnen

finden Handarbeit. Gashof Leutewitz bei Görlitz. 17531

Packerinnen,

hüllensiederinnen,

sonst laubere Arbeitsmädchen

wend. angen. Adler-Compagnie, Wittenerstr. 80. 17532

Pugmacherin

oder

Zuarbeiterin,

und f. f. Bert., ges. Off. mit. 2. 8 100% an. S. Janzen, Radeberg. 17534

Schneidermädchen w. gesucht

Baum. str. 43, Schützeng. 17535

Wichtere Schneidermädchen, ges.

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17537

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17537

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17538

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17539

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17540

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17541

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17542

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17543

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17544

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17545

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17546

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17547

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17548

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17549

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17550

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17551

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17552

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17553

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17554

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17555

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17556

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17557

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17558

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17559

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17560

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17561

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17562

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17563

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17564

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17565

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17566

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17567

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17568

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17569

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17570

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17571

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17572

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17573

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17574

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17575

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17576

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17577

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17578

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17579

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17580

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17581

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17582

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17583

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17584

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17585

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17586

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17587

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17588

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17589

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17590

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17591

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17592

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17593

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17594

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17595

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17596

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17597

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17598

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17599

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17600

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17601

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17602

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17603

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17604

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17605

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17606

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17607

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17608

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17609

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17610

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17611

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17612

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17613

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17614

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17615

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17616

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17617

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17618

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17619

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17620

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17621

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17622

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17623

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17624

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17625

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17626

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17627

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17628

Gneisenaustr. 5, 1. r. 17629

Steinmetz,

2 J. alt., verh., in al. Arbeit, auf Bau u. Grabsteine, in Siedlung u. Marmor voll. Gesell u. Geselle im Schriftjahr, sucht, gesucht auf Lehrzeit, auch, ob später zur Zeugn. sof. od. später Geh. Geh. Off. erh. und. Geh. d. Bl. 1008

Der Mann, 34 J. a. weich, 47 J. alt., Geschäftsführer ein, gr. Halle war u. bis Mitte Febr. ein Leihhaus. Geschäft betreut, welche über in Krankheit der Frau aufgegeben wurde, sucht unter beid. Anwohnen Stell. als Lagerhalter, Geschäftsführer ob derg. Ort u. Branche ist gleich. Ant. Sonntagsel. ob 1. Apr. off. d. Bl. u. Ang. d. Räum. 10209

2. 1. 1200
3. 1. 1200
4. 1. 1200
5. 1. 1200
6. 1. 1200
7. 1. 1200
8. 1. 1200
9. 1. 1200
10. 1. 1200
11. 1. 1200
12. 1. 1200
13. 1. 1200
14. 1. 1200
15. 1. 1200
16. 1. 1200
17. 1. 1200
18. 1. 1200
19. 1. 1200
20. 1. 1200
21. 1. 1200
22. 1. 1200
23. 1. 1200
24. 1. 1200
25. 1. 1200
26. 1. 1200
27. 1. 1200
28. 1. 1200
29. 1. 1200
30. 1. 1200
31. 1. 1200
32. 1. 1200
33. 1. 1200
34. 1. 1200
35. 1. 1200
36. 1. 1200
37. 1. 1200
38. 1. 1200
39. 1. 1200
40. 1. 1200
41. 1. 1200
42. 1. 1200
43. 1. 1200
44. 1. 1200
45. 1. 1200
46. 1. 1200
47. 1. 1200
48. 1. 1200
49. 1. 1200
50. 1. 1200
51. 1. 1200
52. 1. 1200
53. 1. 1200
54. 1. 1200
55. 1. 1200
56. 1. 1200
57. 1. 1200
58. 1. 1200
59. 1. 1200
60. 1. 1200
61. 1. 1200
62. 1. 1200
63. 1. 1200
64. 1. 1200
65. 1. 1200
66. 1. 1200
67. 1. 1200
68. 1. 1200
69. 1. 1200
70. 1. 1200
71. 1. 1200
72. 1. 1200
73. 1. 1200
74. 1. 1200
75. 1. 1200
76. 1. 1200
77. 1. 1200
78. 1. 1200
79. 1. 1200
80. 1. 1200
81. 1. 1200
82. 1. 1200
83. 1. 1200
84. 1. 1200
85. 1. 1200
86. 1. 1200
87. 1. 1200
88. 1. 1200
89. 1. 1200
90. 1. 1200
91. 1. 1200
92. 1. 1200
93. 1. 1200
94. 1. 1200
95. 1. 1200
96. 1. 1200
97. 1. 1200
98. 1. 1200
99. 1. 1200
100. 1. 1200
101. 1. 1200
102. 1. 1200
103. 1. 1200
104. 1. 1200
105. 1. 1200
106. 1. 1200
107. 1. 1200
108. 1. 1200
109. 1. 1200
110. 1. 1200
111. 1. 1200
112. 1. 1200
113. 1. 1200
114. 1. 1200
115. 1. 1200
116. 1. 1200
117. 1. 1200
118. 1. 1200
119. 1. 1200
120. 1. 1200
121. 1. 1200
122. 1. 1200
123. 1. 1200
124. 1. 1200
125. 1. 1200
126. 1. 1200
127. 1. 1200
128. 1. 1200
129. 1. 1200
130. 1. 1200
131. 1. 1200
132. 1. 1200
133. 1. 1200
134. 1. 1200
135. 1. 1200
136. 1. 1200
137. 1. 1200
138. 1. 1200
139. 1. 1200
140. 1. 1200
141. 1. 1200
142. 1. 1200
143. 1. 1200
144. 1. 1200
145. 1. 1200
146. 1. 1200
147. 1. 1200
148. 1. 1200
149. 1. 1200
150. 1. 1200
151. 1. 1200
152. 1. 1200
153. 1. 1200
154. 1. 1200
155. 1. 1200
156. 1. 1200
157. 1. 1200
158. 1. 1200
159. 1. 1200
160. 1. 1200
161. 1. 1200
162. 1. 1200
163. 1. 1200
164. 1. 1200
165. 1. 1200
166. 1. 1200
167. 1. 1200
168. 1. 1200
169. 1. 1200
170. 1. 1200
171. 1. 1200
172. 1. 1200
173. 1. 1200
174. 1. 1200
175. 1. 1200
176. 1. 1200
177. 1. 1200
178. 1. 1200
179. 1. 1200
180. 1. 1200
181. 1. 1200
182. 1. 1200
183. 1. 1200
184. 1. 1200
185. 1. 1200
186. 1. 1200
187. 1. 1200
188. 1. 1200
189. 1. 1200
190. 1. 1200
191. 1. 1200
192. 1. 1200
193. 1. 1200
194. 1. 1200
195. 1. 1200
196. 1. 1200
197. 1. 1200
198. 1. 1200
199. 1. 1200
200. 1. 1200
201. 1. 1200
202. 1. 1200
203. 1. 1200
204. 1. 1200
205. 1. 1200
206. 1. 1200
207. 1. 1200
208. 1. 1200
209. 1. 1200
210. 1. 1200
211. 1. 1200
212. 1. 1200
213. 1. 1200
214. 1. 1200
215. 1. 1200
216. 1. 1200
217. 1. 1200
218. 1. 1200
219. 1. 1200
220. 1. 1200
221. 1. 1200
222. 1. 1200
223. 1. 1200
224. 1. 1200
225. 1. 1200
226. 1. 1200
227. 1. 1200
228. 1. 1200
229. 1. 1200
230. 1. 1200
231. 1. 1200
232. 1. 1200
233. 1. 1200
234. 1. 1200
235. 1. 1200
236. 1. 1200
237. 1. 1200
238. 1. 1200
239. 1. 1200
240. 1. 1200
241. 1. 1200
242. 1. 1200
243. 1. 1200
244. 1. 1200
245. 1. 1200
246. 1. 1200
247. 1. 1200
248. 1. 1200
249. 1. 1200
250. 1. 1200
251. 1. 1200
252. 1. 1200
253. 1. 1200
254. 1. 1200
255. 1. 1200
256. 1. 1200
257. 1. 1200
258. 1. 1200
259. 1. 1200
260. 1. 1200
261. 1. 1200
262. 1. 1200
263. 1. 1200
264. 1. 1200
265. 1. 1200
266. 1. 1200
267. 1. 1200
268. 1. 1200
269. 1. 1200
270. 1. 1200
271. 1. 1200
272. 1. 1200
273. 1. 1200
274. 1. 1200
275. 1. 1200
276. 1. 1200
277. 1. 1200
278. 1. 1200
279. 1. 1200
280. 1. 1200
281. 1. 1200
282. 1. 1200
283. 1. 1200
284. 1. 1200
285. 1. 1200
286. 1. 1200
287. 1. 1200
288. 1. 1200
289. 1. 1200
290. 1. 1200
291. 1. 1200
292. 1. 1200
293. 1. 1200
294. 1. 1200
295. 1. 1200
296. 1. 1200
297. 1. 1200
298. 1. 1200
299. 1. 1200
300. 1. 1200
301. 1. 1200
302. 1. 1200
303. 1. 1200
304. 1. 1200
305. 1. 1200
306. 1. 1200
307. 1. 1200
308. 1. 1200
309. 1. 1200
310. 1. 1200
311. 1. 1200
312. 1. 1200
313. 1. 1200
314. 1. 1200
315. 1. 1200
316. 1. 1200
317. 1. 1200
318. 1. 1200
319. 1. 1200
320. 1. 1200
321. 1. 1200
322. 1. 1200
323. 1. 1200
324. 1. 1200
325. 1. 1200
326. 1. 1200
327. 1. 1200
328. 1. 1200
329. 1. 1200
330. 1. 1200
331. 1. 1200
332. 1. 1200
333. 1. 1200
334. 1. 1200
335. 1. 1200
336. 1. 1200
337. 1. 1200
338. 1. 1200
339. 1. 1200
340. 1. 1200
341. 1. 1200
342. 1. 1200
343. 1. 1200
344. 1. 1200
345. 1. 1200
346. 1. 1200
347. 1. 1200
348. 1. 1200
349. 1. 1200
350. 1. 1200
351. 1. 1200
352. 1. 1200
353. 1. 1200
354. 1. 1200
355. 1. 1200
356. 1. 1200
357. 1. 1200
358. 1. 1200
359. 1. 1200
360. 1. 1200
361. 1. 1200
362. 1. 1200
363. 1. 1200
364. 1. 1200
365. 1. 1200
366. 1. 1200
367. 1. 1200
368. 1. 1200
369. 1. 1200
370. 1. 1200
371. 1. 1200
372. 1. 1200
373. 1. 1200
374. 1. 1200
375. 1. 1200
376. 1. 1200
377. 1. 1200
378. 1. 1200
379. 1. 1200
380. 1. 1200
381. 1. 1200
382. 1. 1200
383. 1. 1200
384. 1. 1200
385. 1. 1200
386. 1. 1200
387. 1. 1200
388. 1. 1200
389. 1. 1200
390. 1. 1200
391. 1. 1200
392. 1. 1200
393. 1. 1200
394. 1. 1200
395. 1. 1200
396. 1. 1200
397. 1. 1200
398. 1. 1200
399. 1. 1200
400. 1. 1200
401. 1. 1200
402. 1. 1200
403. 1. 1200
404. 1. 1200
405. 1. 1200
406. 1. 1200
407. 1. 1200
408. 1. 1200
409. 1. 1200
410. 1. 1200
411. 1. 1200
412. 1. 1200
413. 1. 1200
414. 1. 1200
415. 1. 1200
416. 1. 1200
417. 1. 1200
418. 1. 1200
419. 1. 1200
420. 1. 1200
421. 1. 1200
422. 1. 1200
423. 1. 1200
424. 1. 1200
425. 1. 1200
426. 1. 1200
427. 1. 1200
428. 1. 1200
429. 1. 1200
430. 1. 1200
431. 1. 1200
432. 1. 1200
433. 1. 1200
434. 1. 1200
435. 1. 1200
436. 1. 1200
437. 1. 1200
438. 1. 1200
439. 1. 1200
440. 1. 1200
441. 1. 1200
442. 1. 1200
443. 1. 1200
444. 1. 1200
445. 1. 1200
446. 1. 1200
447. 1. 1200
448. 1. 1200
449. 1. 1200
450. 1. 1200
451. 1. 1200
452. 1. 1200
453. 1. 1200
454. 1. 1200
455. 1. 1200
456. 1. 1200
457. 1. 1200
458. 1. 1200
459. 1. 1200
460. 1. 1200
461. 1. 1200
462. 1. 1200
463. 1. 1200
464. 1. 1200
465. 1. 1200
466. 1. 1200
467. 1. 1200
468. 1. 1200
469. 1. 1200
470. 1. 1200
471. 1. 1200
472. 1. 1200
473. 1. 1200
474. 1. 1200
475. 1. 1200
476. 1. 1200
477. 1. 1200
478. 1. 1200
479. 1. 1200
480. 1. 1200
481. 1. 1200
482. 1. 1200
483. 1. 1200
484. 1. 1200
485. 1. 1200
486. 1. 1200
487. 1. 1200
488. 1. 1200
489. 1. 1200
490. 1. 1200
491. 1. 1200
492. 1. 1200
493. 1. 1200
494. 1. 1200
495. 1. 1200
496. 1. 1200
497. 1. 1200
498. 1. 1200
499. 1. 1200
500. 1. 1200
501. 1. 1200
502. 1. 1200
503. 1. 1200
504. 1. 1200
505. 1. 1200
506. 1. 1200
507. 1. 1200
508. 1. 1200
509. 1. 1200
510. 1. 1200
511. 1. 1200
512. 1. 1200
513. 1. 1200
514. 1. 1200
515. 1. 1200
516. 1. 1200
517. 1. 1200
518. 1. 1200
519. 1. 1200
520. 1. 1200
521. 1. 1200
522. 1. 1200
523. 1. 120

Heiratsgesuche

Dame, sehr vermög., mit häusl. Sinn, unabh., w. bald Heirat, sucht, nicht anonym, Off. v. n. sol. frech. O. erh. Frau, Berlin SW 12, postl. Max Schulz.

Jünger, frischhauer 100000

Gärtner,

weicher das elterliche Bettl. übernimmt, sucht eine einfache wirtschaftl. Frau, Mutter, d. Frau H. Siebner, Arnoldstr. Nr. 12.

2 Büro-Beamte

bisherige Stadt, mittl. Größe, heiter, Gewaltl., 28 u. 29 J. a., in pensionär. Stell., w. die Betr. zw. 1. Tamen behuts. Heirat. Wenn, ernstlich, doch nicht beding. Anonym angew. Off. 2 100 Pf. d. Bl. 1087

Witwer, 30 J., mittl. gr. 29, ohne Verm., w. mit Dame ob. 29. Witwe, um 30, findet den Petras in Verh. zu tr. Wenn, ern., ob. 29. Geschäftl. heldr. der nicht im Gastwirtsh. Räb. mögl. mit Bild u. S. N. 44° postl. Kaiserkrone erdeten. Ans. von zwcl. 1249

Witwe, Mitte 30er, ohne Andang, 1. Beleidung, w. ebend. Off. 2 100 Pf. d. Bl. 1088

Witwe, Mitte 30er, ohne Andang, 1. Beleidung, w. ebend. Off. 2 100 Pf. d. Bl. 1089

Gärtner empfiehlt sich in Dresden zur Umfliegung v. Stummfliegen. W. Off. 2 100 Pf. d. Bl. 1090

Verlehrte Schneiderin empfiehlt sich geheirath. Herrschaff. ins Haus. Seminariet. 9, 1. r. 1088

Herrschaff. w. jauher nemalsh. u. gebiedigt o. d. Bande. Off. 2 100 Pf. d. Bl. 1091

L. Lutz! 3 Mr. Anzahlung!

Hängelampen u. Kronenl., wöchentl. Zahl. 1 Mr. bei C. Goldammer, Villn. Str. 14, 1. 371

Fahrräder Mk. 75

Nähmaschin. 50

Wringmasch., 11

Max Isonsoo, Annenstr. 48/7419

Bettlässen.

Sofort. Bereitung garant. Frischzubereitung drittl. Jungen. und Prosecco durch K. 261

Zimmermann & Co., Heidelberg, Baden

Rheumatismus.

Aufkunft über Rheumatismus erhielt Dr. Glaser, Dresden, R. Schmiedestraße 8, 1. 1790

Gute Pension Billiast! Königsstraße 13, 2. L. 1086

Staatsbeamter

In der Provinz, mittl. Statut, 20 J. alt, 2000 Pf. Geh., in

gerden, finanziell. Verb., m. 1 U. reisend. Schönheit, sucht

z. gefundne Dame von vorsätzl.

Am. u. lieben. Weisen, zw.

18-20 Jahren, welche arbeits-

haft, häuslich und wirtschaftlich

wohlerzogen, anspruchlos, a.

gebliebt ist u. in vollständig. ab-

regeten, auch guten finanziell.

Werbefähigkeit lebt, behuts. zw.

spät. Verbindl. Rolle, hattl. aber mittelgr. Erschein. bevor.

Wenn, u. anonym aufgeschloß.

Gef. Offiziere erbeten unter

2 1000 Pf. d. Bl. 1092

Heirat.

Witwer v. 2, 30 J. alt, 2

2. 4 und 5 J., etwas. Vermög.

u. Ausstatt., sucht sich m. 30 J.

ob. Witwe wieder zu verhei.

Anonym angew. Off. erh. u.

2 100° postl. Schandau,

Sächs. Schweiz. 1005

Beamter.

Auf. 40, stattl. Erzieh., w.

mit Fratzl. oder Witwe in ent-

sprech. Alter. Erscheinen zum

späteren Verhei.zeitung. Aufdr.

u. 2 100° d. Bl. Marienstr. 22,

Beamt. verhei. unter

2 1000 Pf. d. Bl. 1093

Vernicklung

und Verkündung 100000

für Sport u. d. Hochzeit.

Werks hoch. D. Pfeiffermann.

Der dieses Jahr schnell ist. Et.

Er wohnt am See in Nr. 7.

Dabei w. Handel a. getrieben.

Trint-Gier

lieb. franz. Haas, Bl. 100,

Butter - Käsek. übernimmt.

Off. 2 100° postl. Langebele.

36 Jahre bewohnt hier nun

mehr Ritter's Haarwasser (München)

stattl. geprift u. begutachtet. 3. 5.

um 40 Bl. d. Bl. 105. S. Stephan.

Droger, Dresden-Reich. 10105

Kauf. geb. Schmidt. empf. sich

geschr. Dam. garant. erlaubt. K.

Tabell. Bl. Dürerstr. 112, 2. 1263

Achtung!

Eier en gros

Lindenstraße 39, part.

Umzüge von 10 Bl. an

bevorst. prompt

Boren, Sternplatz 8, pl. 1. 11130

Schneiderin empfiehlt sich

in 1. außer dem Haufe. Tief-

straße 21, 4. rechts. 1088

Jungenlebende erh. unent-

geliebt. Rat Dresden, Drachen-

berger Str. 4, d. Bodmann. 1071

Amerikan. Kartoffeln. Ge-

schw. in u. ausl. d. Haas,

auch monatl. Preis 8 Bl.

empf. Marie Seitz, Erzherz. 20,

Max Schulz.

Verschiedenes

Witwe, 4721

Anfang 40er J., sehr eigen,

handsch., mit gut. Einkomm.,

sucht sich passend zu verhei.

Anonym unberücksicht. Off.

2 100° d. Bl. Marienstr. 28,

Max Schulz.

Heiratsklärung.

Die von mir in unverant-

wortlicher Weise über Fratzl.

Sehrw. Bericht ausgeschlossen.

schwere verleidende Weise,

bitte ich darüber hier,

nicht als unwohl ab.

Max Schulz.

Heiratsklärung.

Die von mir in unverant-

wortlicher Weise über Fratzl.

Sehrw. Bericht ausgeschlossen.

schwere verleidende Weise,

bitte ich darüber hier,

nicht als unwohl ab.

Max Schulz.

Heiratsklärung.

Die von mir in unverant-

wortlicher Weise über Fratzl.

Sehrw. Bericht ausgeschlossen.

schwere verleidende Weise,

bitte ich darüber hier,

nicht als unwohl ab.

Max Schulz.

Heiratsklärung.

Die von mir in unverant-

wortlicher Weise über Fratzl.

Sehrw. Bericht ausgeschlossen.

schwere verleidende Weise,

bitte ich darüber hier,

nicht als unwohl ab.

Max Schulz.

Heiratsklärung.

Die von mir in unverant-

wortlicher Weise über Fratzl.

Sehrw. Bericht ausgeschlossen.

schwere verleidende Weise,

bitte ich darüber hier,

nicht als unwohl ab.

Max Schulz.

Heiratsklärung.

Die von mir in unverant-

wortlicher Weise über Fratzl.

Sehrw. Bericht ausgeschlossen.

schwere verleidende Weise,

bitte ich darüber hier,

nicht als unwohl ab.

Max Schulz.

Heiratsklärung.

Die von mir in unverant-

wortlicher Weise über Fratzl.

Sehrw. Bericht ausgeschlossen.

schwere verleidende Weise,

bitte ich darüber hier,

nicht als unwohl ab.

Max Schulz.

Heiratsklärung.

Die von mir in unverant-

wortlicher Weise über Fratzl.

Sehrw. Bericht ausgeschlossen.

Ein Herkules



kann nicht jeder sein, aber der Schwäche, Energielose, der sich immer müde und matt fühlt, dem Glieder und Muskeln weh thut, und den von alleroft Beschwerden geplagt wird, die ein gesunder Mensch nicht kennt, kann kräftiger werden und sich wohler fühlen.

Aufschluss hierüber gibt unser illustriertes Buch, dasselbe berichtet ausführlich über die Heilkraft der

Elektrizität

und deren Anwendung.

Dieses Buch senden wir auf Verlangen gratis und franko durch die Post an alle, die uns diese Annonce einsenden oder sich auf diese Zeitung beziehen. Bei persönlichem Besuch sind wir zu mündlicher Auskunft jederzeit gern bereit.

The Dr. Mac Laughlin Company,

Berlin NW. 69, Friedrichstr. 158 a.

Hamburg 45, Grosser Burstah 2-4.

Bad Salzbrunn / Schles.

407 m über dem Meer. Bahnhofstation der Strecke Breslau-Habsburg. Saison dauer vom 1. Mai bis 15. October. ist durch seine altherühmte, alkalische Quelle, den Überbrunnen, weitgedehnte Anlagen im herrlichen Gebirgslande, das gewisslich bedeutende Milch- und Milkesanität (sterili: Milch, Käse, Eselsmilch, Schafmilch, Ziegenmilch), das pneumatiche Kabinett u. s. w., angezeigt bei Erkrankungen des Halses, der Luftröhren und Lungen, bei Magen- und Darmkatarrh, bei Leberkrankheiten (Gallensteinen), bei herznauer Diathese (Sicht), bei Diabetes. Die außerordentliche Badestadt bietet außer Bädern jeder Art (auch Kohlensäure und elektrische Bäder), Einrichtungen für Massage und hydrotherapeutische Behandlung; sie enthält eine medico-mechanische Abteilung (Original Zander) und ein Inhalatorium (Hoyer). – Vorsand das Überbrunnen durch die Herren Furchbach & Striebel in Bad Salzbrunn.

Minlos'sche Waschpulver

Von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt gleich

blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche
Ihre Leinen in überraschendster Weise!

Zum tägl. Waschen Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc.
vom hygienischen Standpunkte aus
nicht dringend genug zu empfehlen.

Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwarenhandlungen.

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Unübertraglich sind

Man verlangt ausdrücklich MAGGI Bouillon-Kapseln und weise andre Marken zurück.

Sanatogen

zur Stärkung der Nerven

zur Kräftigung des Körpers.

Erläßlich in Apotheken und Drogerien.

Illustrierte Broschüre auf Wunsch gratis und franko.

BAUER & Cie., Berlin SW 48.

Hausens Kasseler

Hafer-Kakao ist nicht nur unchätzbar für Kinder jeden Alters und ein vorzügliches Mittel bei Magen- und Darmläden, Gelehrte, Künstler, Schriftsteller, Beamte, Lehrer und Kaufleute ziehen ihn jedem anderen Frühstück vor, weil er stundenlang im Magen anhält, kein nervosus Hungergefühl aufkommt, und die Schlafrust erlahmt. Hausens Kasseler Hafer-Kakao wird dehalb immer mehr das Stärkungsmitel der

geistigen Arbeiter aller Berufsklassen.

Schuberts Spezial-Restergeschäft

42 Allee 42
offiziell Reiter für Herren- und Kinder-, Hosen-, Damen- und Kinder-Jackets, Samtkleider.

Kohlen! Briketts!

Linke & Rabe,
Grübelstraße Nr. 4.
Steinkohlen, oberflächennah, Misch I 1.90 RM.
Steinkohlen, Karlsbad, Misch II 1.65 RM.
Braunkohlen, Martinibrunn, Misch III 0.95 RM.
Braunkohlen, Tuzer, Misch IV 0.80 RM.
Osegg, Pechlanzkohle, Misch V 1.25 RM.
Briketts, „Achter“ 1000 Stück 0.50 RM.

Pralines

Seibmann, Grenadierstraße.

MAGGI Bouillon-Kapseln

in ihrer neuen, vervollkommenen Ausmachung.

1 Tasse vorzüglicher
Gleißbrühe 5 Pf. || 1 Tasse extra starke
Krautbrühe 7 1/2 Pf.
2 Portionen in Kapseln zu 10 bzw. 15 Pf.



Unterhaltungs-Beilage Dresdner Neuesten Nachrichten.

Nr. 61.

Dresden, Freitag den 4. März.

1904.

(12. Fortsetzung.) Der Gardester.

(Nachdruck verb.)

Humoristischer Roman von Freiherrn v. Schlicht

Gildeleidet es sich ein, war dieser Bluf nur ein Gedanke seiner erregten Phantasie oder hatte es wirklich jemand gerufen?

„Der Herr Hauptmann kommt!“

Es war wirklich gerufen worden, deutlich erkannen Meier dieses Mal die Stimme des rechten Flügelmanns, und zu Tode erschrocken sah er sich um. Wahrhaftig, mit seinen langen Beinen große Schritte machend, kam der Hauptmann aus dem Portal. „Nun gibt es doch noch ein Unglück“, schrie er, „nun sage ich doch noch fest, dass ich am Sonntag brumme. Und gerade Sonntag wollte ich mit meiner Karoline zu Tanz, weil die dann gerade ihren Ausgehetz hat.“

„Darf ich nicht eintreten, Herr Feldwebel?“ wollte er fragen, und schon hatte er den Mund zum Sprechen geöffnet, da erklang das Kommando „Stillgestanden!“

Gehorsam klappte Meier den Mund wieder zu; wenn „Stillgestanden!“ kommandiert ist, hat kein Mensch zu sprechen, kein Mensch, so schluckte er denn seine unausgesprochene Bitte ganz hinunter. Und nun kam das Kommando „Möcht' euch!“ Alle Köpfe in der Compagnie flogen nach rechts, selbst Meier nahm aus alter Angewohnheit den Kopf nach rechts; da erst fiel ihm wieder ein, dass er allein stände auf weiter Flur, und er nahm seine Nase wieder geradeaus, mit sich selbst war er ja ausgerichtet.

Meier drehte dem Vorgesetzten den Rücken zu, aber er hörte ihn kommen, und je näher dessen Schritte erklangen, desto ungemütlicher wurde ihm.

„Was macht denn der Meier da eigentlich vorne?“ fragte der Hauptmann höflich, der jetzt seine Compagnie erreicht hatte und den Mann vor der Front bemerkte.

Der Feldwebel sagte, was Meier verbrochen, und aufmerksam hörte der Vorgesetzte zu.

„Hat der Lummel sich denn wenigstens geschämt?“ fragte der Hauptmann.

Eigentlich war die Frage an den Feldwebel gerichtet, aber Meier hielt es doch für besser, selbst zu antworten und den reuigen Sünder zu spielen. So sagte er denn mit verschämter Stimme und so leise, dass der Vorgesetzte ihn gerade noch verstand: „Bu Befehl, Herr Hauptmann!“

„Dann scheren Sie sich in Ihr Loch“, fuhr der Vorgesetzte fort; „und das merken Sie sich: wenn Sie noch einmal lügen, dann seien Sie fert.“

„Bu Befehl, Herr Hauptmann!“ rief Meier freudstrahlend. Was klimmerte er sich heute um das, was in Zukunft, vielleicht aber auch nie eintreten würde. Er war frei, er war mit dem bloßen Schreden davongekommen, er konnte Sonntag tanzen gehen, er war so glücklich, wie nur ein Mensch es sein konnte. Einen Augenblick später stand er wieder in Stief' und Wied', so schnell wie jetzt war er noch nie eingetreten, und noch nie hatte er sich so schön ausgerichtet, — und behielte man nicht einmal „Nicht and!“

(Fortsetzung folgt.)

Konfektion **Nur**
kurze Zeit!

Ausverkauf
des ganzen Lagers
wegen

Jupons **Umzugs** **Blusen**
zu enorm herabgesetzten Preisen.
Beginn: Donnerstag den 3. März.

J. Rose,
Prager Strasse 25.

Wollstoffe **Satinstoffe**

Ersatz für schwaches
Damen-Haar.
Empfiehle meine beliebten Strähne und Böpfe ohne
Schur zu billigen Preisen. Scheitel in natürlicher
Ausführung. Sämtliche Haararbeiten werden auch von
bezugsgewissen Haaren angefertigt. 9887*

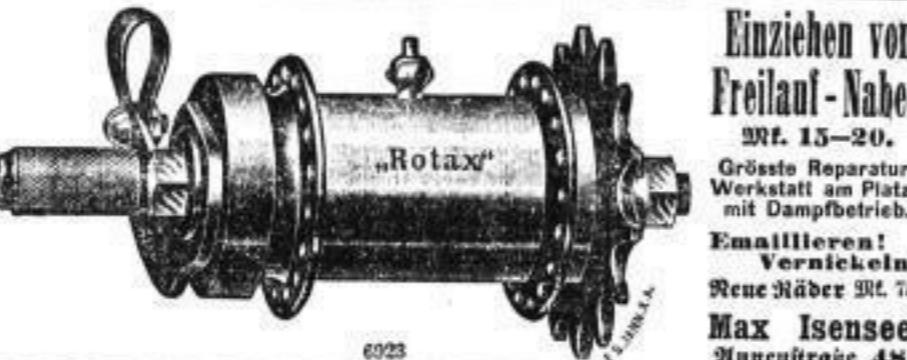
38 Frau Hedwig Kirsch 38.
Grunauer Strasse

Garantiert echt chinesisch-indischer
TENNO THEE
Allerfeinste Marke: Schmidt & Taverrier, Hamburg.

Brennspiritus-Vorzugs-Freise
der Centrale für Spiritus-Verwertung, G.m.b.H.
Berlin W.

a) für Wiederverkäufer in Dresden:
25 Mk. pr. 100 Liter 87 Vol. % bei Bezug mindestens eines
26 Mk. pr. 100 Liter 90 Vol. % Barrels (180 L.)
25.50 Mk. pr. 100 Liter 87 Vol. % bei Bezug in Gefäßen von
26.50 Mk. pr. 100 Liter 90 Vol. % über 40 L. Raum.
26 Mk. pr. 100 Liter 87 Vol. % bei Bezug in Gefäßen von
27 Mk. pr. 100 Liter 90 Vol. % 40 L. Raum und darunter.

b) Detail-Preise für Konsumanten in Dresden:
30 Pf. pr. Liter 87 Vol. %
31 Pf. pr. Liter 90 Vol. %



Ausverkauf
älterer Muster
Blumentische,
Vogelkäfige,
Bettstellen
zu 7477
bedeutend ermäßigten Preisen.

Louis Herrmann,
Eisenmöbel- u. Drahtwarenfabrik,
Georgplatz 1, a. d. Gewandhausstr.

Räumungs- Ausverkauf

wegen Umbau.

Reste von Kleiderstoffen,
Reste „ Sammeten und Seide,
Reste „ Herrenstoffen,
Reste „ Baumwollwaren,
Reste „ Sofa-Bezügen,
Reste „ Weisswaren,
Reste „ Wollwaren,
Reste „ Gardinen und Vitragen.

Blusen und Röcke.

Auf alle Artikel gewöhre, trotzdem die Preise schon außerordentlich billig sind, noch **10°**.

Heinrich Blome

42 Reste- und Partiewaren-Haus 42
Annenstrasse (Annendenkmal).

Nur GEOLIN putzt
rasch! reichlich! bequem! alle Metall-Gegenstände. Frei von jed. schädlichen Stoffen. Siegel & Tegeler, Aktion-Gesellschaft, Düsseldorf.

Lose
u. der am 3. u. 4. März stattfindendenziehung 3. Klasse
S. S. Landes-Lotterie in 1/1, 1/2, 1/3 und 1/4 empfiehlt die
Rollektion R. M. Eras,
Dresden-U., Kreuzstrasse 19, 1. Etage.

Seite 50.
Johann, er tat es aus eigener Initiative, er wollte sich denkbar erweisen für die gütige Nachsicht, die der Vorgesetzte ihm gegenüber gezeigt hatte.

Aber nicht nur gegen den Meier war der Hauptmann heute milde, sondern gegen die ganze Kompanie, er ließ heute fünfe gerade sein, und während sonst ein Appell eine Stunde und länger zu dauern pflegte, gab er heute schon nach kaum zehn Minuten das Kommando: „Trete weg!“

Das ließen sich die Leute nicht zweimal sagen: die Langschlägigen in der einen, die Schnürschuhe in der andern Hand, ließen die Leute, so schnell sie nur konnten, über den Kasernenhof und dann die Treppe hinauf in die verschiedenen Stuben. Mit dem Schlüssel, den ein jeder an seinem Brustband um den Hals trug, wurden die Spinde geöffnet, die Stiefel hinein gestellt, Brot und Butter, oder was man sonst hatte, herausgeholt, und dann wurden die Kasseholzer mit den großen Blechmatten in die Räume geschickt, denn es war Kaffestunde.

Wenig später sahen die Leute an dem großen, schneeweiß gescheuerten Tisch und krakauer Kaffee, nicht aus kleinen, sterilen Tassen, sondern aus großen, weißen Tummen, und das Gespräch drehte sich um den Hauptmann.

„Was der Olli man bloß heute hatte?“ fragte der eine, „der war ja höllisch gnädig.“

Mensch, Meier, hast du 'nen Dusel!, meinte ein anderer, ich hätte für deine sogenannte soldne Libertei nich en Stück trocken Kommissbrot gegeben, dafür kannst du mir eigentlich was von deiner Wurst abgeben. Schön ist deine Karline ja nicht, das kann ja nun ihr bester Freund nicht behaupten, aber ihre Gnädige kann sie mächtig beschummeln; wo die man immer alle Würste her nimmt? Lang wir deine Wurst 'mal her, ich will mir mal nur ein kleines Stück abschneiden.“

Aber trotz der glücklichen Stimmung, in der Meier sich befand, hielt er sein Eigentum fest — er wußte, was es heißt: sich ein kleines Stück abschneiden wollen, da blieb nichts andres übrig, als der Windladen, und den mochte er selbst nicht.

„Nee, los man“, verteidigte er seine Wurst, „ich werde schon alleine mit ihr fertig. Und was du über die Karline sagst, mir gefällt sie — ich mag ihr, sie ist ein braves Mädchen.“

Und er schob sich in den Mund ein Stück Wurst, das durch seine Größe den Neid der begeisterten Klasse erregte.

„Und so was nennt sich nu Kameradschaft!“ schalt der andre. „Dir hätte der Hauptmann ruhig einspurnen sollen, ich weiß überhaupt nich, warum er's nich getan hat, er ist doch sonst nich so.“

„Aber anders als sonst ist er doch schon lange“, meinte ein dritter, „ich habe mit dem Kruse, was sein Bursche ist, gesprochen, und der sagte auch: „Ich weiß gar nich mehr, was das mit meinem Olli ist, zweiterlei gibt es nur, entweder ist er frank oder verließ.“

Ein Kamerad bekam bei dem Gedanken, daß sein Hauptmann verließ sein sollte, das Lachen. Unglücklicherweise war er gerade im Begriff, einen großen Schluck Kaffee herunterzuschlucken, er prustete, und der Kaffee spritzte wie aus einer Fontäne über den Tisch, seinem Bisavus auf die reingewaschene Drillichlade. Der fluchte nicht schlecht, aber der andre verteidigte sich: „Stell dich doch nicht an, als wenn du ein Fürst wärst, und wenn schon, so was kommt in den feinsten Familien vor.“

„Hier aber sind wir in der Kaserne“, schalt der andre, und vielleicht hätten sich die beiden noch in die Fauste gekriegt, wenn der Stubendienst nicht gerufen hätte: „Bei's Kaffeeentrinken lasse ich mir nich gerne stören, und wenn ihr euch haut, muß ich mich das möglichst mitnehmen, alle Ruhe zu bewahren!“

„Ich habe gestern auch den Kruse gesprochen“, meinte ein vierter, „ich wartete auf Marie, die hatte mir geschrieben, sie solle am Abend für ihre Herrschaft ein paar elegante Besorgungen machen, aber so eilig, wie ihre Gnädige das meinte, wäre das nich, auf 'ne halbe Stunde könnte sie sich immer frei machen. Na, ich wartete, und da kam Kruse an; er sollte was zum Abendbrot einkaufen, und sagte mir, er wußte gar nicht mehr, was das mit seinem Olli wäre, der führe nun schon seit zwei Stunden in seinem Lehnstuhl und guckt ein Vogel nach dem andern in die Luft.“

„Das ist verdächtig“, meinte der Stubendienst. „Den Zustand kenne ich von mir selber von damals her, als ich mir mit der Berta anfreunden wollte, und als die Berta mich wollte, weil sie eigentlich einen andern wollte. Na, das habe ich ihr denn schließlich ausgeredet, und nun sind wir auch so weit ganz glücklich miteinander, bloß mit das alte Geld hapert das bei ihr. Sie hat man zehn Mark im Monat, und die kriegt sie auch nicht mal pünktlich jeden ersten, sie meint, ihre Herrschaft wäre mächtig im Taschen, die hätte selbst nichts, aber die Frau ist sehr gut mit ihr, und deshalb bleibt sie da.“

Während sich die Leute über ihren Vorgesetzten unterhielten, stand Hauptmann v. Böhme auf dem Kasernenhof mit seinem Feldwebel und regierte, das heißt, eigentlich regierte der Feldwebel, und sein Hauptmann hörte zu. Sonst war es ungewohnt, aber heute machte der Feldwebel Vorschläge für den Dienst der nächsten Tage, und sein Hauptmann sagte zu allem Ja und Amen. Und als es fünf schlug, machte sich der Hauptmann mit einem: „Na, das Weitere morgen“, auf den Weg.

Das ging so schnell, daß der Feldwebel, als er zur Verabschiedung die Hosen zusammennahm und die linke Hand, in der er das Notizbuch hielt, an die Hosentasche, sein Notizbuch fallen ließ. Der Feldwebel blickte sich nicht gerne, so sah er sich nach einem Untergebenen um, und als er diesen entdeckt hatte, rief er ihn zu sich heran: „Hab' mir mal mein Buch auf, mein Sohn“, und als er seine Papiere alle wieder zusammen hatte, stieg er kopfschüttelnd in die höheren Gefilde, in denen seine Frau mit der Kaffeekanne auf ihn wartete, und auch in der Feldwebelstube wurde das Thema besprochen; irgend etwas ist mit dem Hauptmann los.

Und es war wirklich etwas los: Hauptmann v. Böhme hatte sein Herz entdeckt, er wußte sogar die Minute, in der dies geschehen war. Es hatte heute mittag gerade zwölf Uhr geschlagen, als er der Familie Osterloh begegnete, und als er Pandita ansah, da hatte er plötzlich bemerkt, daß er bis über beide Ohren in sie verliebt sei.

Und dabei hatte er täglich stundenlang darüber nachgedacht, ob das, was er in seinem Herzen für Fräulein Pandita empfand, wirkliche Liebe sei, die Liebe, von der die Dichter singen, und an der der Stamm der Alra zugrunde geht; sie war es, er täuschte sich nicht, und er war so glücklich, wie er es noch nie in seinem Leben gewesen war, denn er liebte zum erstenmal. Er selbst hatte sich so etwas gar nicht zugemutet; er hatte sich nie viel aus den Frauen gemacht, er hatte sie gemieden, wo er konnte, er hatte nur seinem Dienst und seinen künstlerischen Interessen gelebt, und nun war er plötzlich verliebt wie ein Fähnrich. Schon am ersten Abend, als er Pandita kennengelernt, hatte sie ihm sehr gut gefallen, er wußte selbst nicht, warum, und er hätte es auch jetzt nicht sagen können, worum gerade Pandita die Liebe in ihm wachgerufen hatte. Aber er liebte sie, und dieses Bewußtsein machte ihn glücklich.

Aber in das Glück hinein mischten sich die Zweifel, ob seine Liebe erwidert würde, und es gelang ihm nicht, diese Zweifel zu beseitigen. Er vergegenwärtigte sich die Gespräche, die er mit Pandita geführt hatte, er dachte an die Gesellschaft bei Kaufmanns, auf der sie ihm gezeigt hatte, daß sie ihm eher feindlich als freundlich gefallen war. Und trotzdem hoffte er, daß auch sie etwas für ihn empfände, daß sie ihn liebte, wie er sie. Und weil er es hoffte, glaubte er es schließlich. Über jedesmal, wenn er zu der Ge-



Reisewitzer Frühjahrs-Bockbier

gelangt vom Donnerstag den 3. März 1904 ab zum Ausstoß.

Allen Freunden edlen Gerstensaftes sei dieses hervorragende Produkt heimischer Braukunst hiermit zur Abnahme in Fässern und Flaschen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Die Direktion der Actien-Bier-Brauerei zu Reisewitz.

Central-Theater.

Donnerstag den 3. März und folgende Tage:

Total neues Programm.

Lina Abarbanell,

L. Soubrette von K. K. priv. Theater a. d. Wien in Wien.

Maria La Bella,

I. Tänzerin vom Teatro Reale in Madrid mit ihren 6 Mandolinisten.

3 Sisters Neiss,
Akrobatische Potpourri.

Troupe François,
Melange Acrobatic-Act.

Monte-Saldo,
in seinen staunenerregenden Kraftproduktionen.

Moritz Heyden,
Humorist.

Henry Kaiser,
Jongleur.

Soeurs Mouller,
Reckturnerinnen.

Dunedin-Troupe,
die weltberühmten Kunst-Kadettarier.

Hansi Schön,
Sängerin.

Biograph

mit neuesten Aufnahmen.

Einsatz 7 Uhr. Anfang 1½ Uhr.

2 Sonntags-Vorstellungen 2

nachm. 1½ Uhr ermässigte Preise,
abends 1½ Uhr gewöhnliche Preise.

Apels Theater, „Münchner Hof“, Kreuzstrasse.

Donnerstag den 3. März: „Genoveva.“ Freitag: „Geflohen.“ Sonnabend und Sonntag: „Faust.“

184

Bürger-Schänke

Palmstrasse 1 eine Minute vom Postplatz.
Ein großes Bier- u. Speise-Lokal Dresden mit frischer
vorbewärmer Luftzuführung.
Es speisen circa 1300 Personen an einem Tage
Eduard Zehn.

Ausstellungs-Palast
(Konzertsaal).

Sonntag den 6. und 13. März vormitt. 11 Uhr und
Mittwoch den 16. März abends 8½ Uhr:

,Streik.“

3 Vorträge von Hermann Höfker.

I. Vortrag: „Streik im Lichte von Kunst und Ethik.“

II. Vortrag: „Streik und Nation.“

III. Vortrag: „Eingangsbestrebungen und Schlussgerichte im Streik-Angelegenheiten.“

Abonnementskarten f. alle 3 Abende:
a. 5, 2½, 1½ Mk.; Einzelkarten: a. 2, 1½, 1 Mk.
bei F. Ries (Kaufhaus) von 9—1, 3—6 Uhr.
Bestellungen auf Plätze auch bei Ad. Brauer
(F. Pöltner), Neustadt.

Apollo-Theater.

Heute Donnerstag grosses neues Programm.

Anfang 8 Uhr. Vorzugskarten Gültigkeit.

C. Jul. Fischer.

Palast-Restaurant

Grösstes Konzert-Etablissement.

— Täglich —
Konzert u. Gesangsvorträge.

Aufang 4, Ende 11 Uhr. 198

Hochachtungsvoll Wilhelm Heinz.

Liebhabers Theater,

„Stadt Bremen“, Leipziger Straße.

Donnerstag abends 8 Uhr: „Dr. Faust.“ Freitag abends

8 Uhr: „Lumpenkönig.“

Wer lachen will, kommt!

120

Restaur. Goldn. Stern, Leuben.

Sonntag d. 4. März nachm. 4 Uhr gross. Skat-Turnier.

Hierzu lädt ergebenst ein

H. Meyer.



Salvator,
das weltberühmte Spezialbier
der A.-G. Paulanerbräu, München

gelangt in folgenden Lokalen zum Abschank:

Franz Gutermann, „Zuckerbäru“, König-Johann-Str. 8.

A. Boden, „Mariengarten“, Marienstraße 10.

Josef Bernhardt, „Wurstküche“ 15.

G. Franke, „Siebziger“, Salzstraße 18.

Gustav Härtig, „Hotel Edelweiss“, Weitwiese Straße 2.

Richard Hirt, „Österreichischer Hof“, Rahnstraße 4.

Fritz Knappe, Augustinerstraße 2.

Leonhard Nägele, „Stadt Ulma“, Birnaustraße 2.

Wilhelm Schmid, „Hotel Prinz Max“, Maximilianstraße 12.

Hermann Reich, „Türkenkrona“, Löbtauer Straße 29.

Herrn. Sommerschuh Ww., „Stobus“, Cressler. 21.

Reinh. Wagner, „Augsburger Hof“, Augsburger Str. 22.

F. A. Hempel, „Goldene Weintraube“, Niederlößnitz.

Oskar Eudner, „Zum Riesen“, Oberlößnitz.

G. Zschommer, „Grenzländer“, Oberlößnitz.

Georg Rock, „Landsknecht“, Oberlößnitz.

Gebrüder Würfel, „Vorwerk“, Weiherkirch.

Es speisen circa 1300 Personen an einem Tage

Eduard Zehn.

R. S. Militärverein „Saronia“.

Sonnabend den 5. März abends 8½ Uhr

General-Veranstaltung im Vereinslokal: Leipzig
Stabilitätsverein, Theatersp. 1b, Weisser Saal.

Tagesordnung:

1. Aufnagung neuer Kameraden.

2. Vortrag bei liegen Protokoll.

3. Vortrag des Rassenberichts für Februar 1904.

4. Rücksichtserledigung der Rechnung aus dem Jahr 1903.

5. Erbung für 25jährige Mitgliedschaft.

6. Gründungsversammlung des Gesamtvereinbundes.

7. Erledigung rechtzeitigen eines gegangenen Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

8. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

9. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

10. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

11. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

12. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

13. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

14. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

15. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

16. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

17. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

18. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

19. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

20. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

21. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

22. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

23. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

24. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

25. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

26. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

27. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

28. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

29. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

30. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

31. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“

32. Erledigung rechtzeitigen eines Antrage Antrag des Schamvorstandes: „Die General-Veranstaltung möste beschließen, dass von jedem Mitgliede auf die Dauer von 5 Jahren zum Besten einer König-Albert-Stiftung aufzubringenden 20 Pf. pro Jahr für das Heilige Geist-Hospital zu leisten.“